

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere pro Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Den 13. März 1902 wurde in der 1. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. und IX. Stück der polnischen, das XII. Stück der slowenischen und das XV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. März 1902 (Nr. 60) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 1272 „Avanti!“ vom 6. März 1902.
- Nr. 19 „Freiheit“ vom 5. März 1902.
- Nr. 5 „Strás lidu“ vom 7. März 1902.
- Nr. 20 „Deutsche Wehr“ vom 8. März 1902.

Nichtamtlicher Teil.

Die Zuckerfrage in England.

Aus London, 10. März, wird geschrieben:

Die Autorität, deren Ansichten in der Zuckerfrage ich unter dem 19. Februar zu berichten in der Lage war, gewährte mir heute, einige Tage nach ihrer Rückkehr aus Brüssel, abermals eine Unterredung. „Wir können mit dem Erreichten zufrieden sein“, sagte er, „wenn sich die Sache auch nicht so schnell abgewickelt hat, wie vielleicht manche erwarteten. Wir haben Entgegenkommen unseren gerechtfertigten Wünschen gegenüber gefunden, ein klares, objektives Urteil, wie es den betreffenden Bevollmächtigten zur Ehre gereicht. Wir waren allerdings nicht imstande, die sofortige Aufhebung der Prämien und das Inkrafttreten der Konvention ohne die Pause bis zum September 1903 durchzusetzen, aber auch wir konnten uns unsererseits nicht der durchaus gerechtfertigten Würdigung der Schwierigkeiten verschließen, mit denen die Prämiensstaaten zu kämpfen haben. Ein Uebergang war notwendig, um die Ansichten über die Konvention zu klären, um das Widerstreben der Interessenten nicht zu steigern und die Volksvertretungen nicht in Opposition zu drängen. Daß die Zeit bis September 1903 noch der kontinentalen Zuckerindustrie gehört, ist für unsere britischen Interessenten gewiß schlimm. In den nächsten 18 Monaten werden die kontinentalen Interessenten ihren Zucker in Massen ins Land senden, um mit dem Resultate ihrer Ueberproduktion auf-

zuräumen und die Zeit auszunützen.“ Mr. Siegmund Stein, einer der ersten Vertreter der Zucker-Interessenten in Liverpool, hat die Erwartung ausgesprochen, daß der Import sich in der nächsten Zeit auf das vier- bis fünffache steigern werde und daß die kontinentalen Produzenten, weit entfernt, ihren Anbau einzuschränken, denselben im Gegenteil für die nächsten Ernten noch vermehren würden. Er mag vielleicht nicht unrecht haben, aber es war, wie gesagt, nichts zu machen, wir mußten die Anerkennung der Berechtigung unserer Ansprüche erwidern. Ob die Kolonien nun sogleich mit Macht daran gehen werden, sich eine vorteilhafte Basis zu schaffen, hängt ganz davon ab, welche Unterstützung die Regierung unseren Rohrzuckerbauern gewähren wird. Ein Blatt meldete, die Regierung wolle ihnen dadurch zu Hilfe kommen, daß sie den Zoll von einem halben Penny auf kolonialen Zucker fallen lasse. Ich glaube nicht, daß der Berichterstatter dieses Blattes eine solide Grundlage für seine Meldung gehabt hat. Es ist aber fraglos, daß etwas geschehen muß, und zwar etwas Durchgreifendes, um den Produzenten auf die Füße zu helfen. Es ist möglich, daß die Regierung mit dem Zoll auf raffinierten Zucker von 4 5 bis auf 6 d hinaufgeht. Davon könnte sie schon einen guten Teil des Ausfalles decken, der ihr aus dem Erlasse der Steuer für die Kolonialen erwachsen würde. Die Produzenten in Westindien werden sich überhaupt nicht eher rühren, als bis sie bessere Garantien erhalten haben. Hat die Frist bis zum September 1903 den Kartellleuten eine Verlängerung der Zeit ihrer goldenen Ernte gewährt, so ist die Regierung andererseits auch bis zum September 1903 noch voll in der Lage, ihren eigenen Produzenten in jeder Weise zu helfen. Sie muß die Zeit wahrnehmen, wenn sie nicht selber in die unangenehmste Lage gebracht werden will. Was ich früher von der Notwendigkeit sagte, welche die Regierung dazu treiben würde, sich mit Energie auf die Durchsetzung unserer Forderungen gegenüber dem Auslande zu verlegen, das trifft noch jetzt in Betreff des Verhältnisses der Regierung zu den Kolonialen zu. Ohne schleimige Hilfe, ohne befriedigende Wahrnehmung der noch gebliebenen Frist, wird in Westindien nichts getan werden. Vor allem muß die Regierung der Frage des Arbeiterschutzes näher treten, welche zu einer brennenden werden

dürfte. Herr Stein ist der Ansicht, es werde sich auch hier im vereinigten Königreiche in der Landwirtschaft unter den geänderten Bedingungen ein großer Wechsel vollziehen, wir würden den Rübenzuckerbau im eigenen Lande im größten Umfange sich entwickeln sehen. Ich kann mich dieser Meinung nicht anschließen. Dadurch allein, daß die Prämien fallen, ist der englische Grundbesitzer noch nicht in die gleiche Lage mit dem kontinentalen gebracht. Auf dem Kontinente bietet die Stallfütterung die Möglichkeit, den Boden für jede Chance auszunützen; wir haben hier nur die Viehzucht auf der Außenweide. Daran sind unsere Grundbesitzer wie unsere Pächter gewöhnt, ihre Gesamtwirtschaft ist darauf aufgebaut. Alles müßte sich von Grund aus ändern, und es gäbe kaum etwas Einschneidenderes, als plötzlich die Weiden für Rübenbau heranzuziehen, das Vieh in Ställen zu halten und die ganze Holländerei der Farmen anders zu organisieren. Ich glaube nicht, daß sich ein solcher Wandel vollziehen wird. Wir hängen zu sehr am Alten, zumal auf dem Lande. Daß in einem beschränkten Maße der Rübenbau aufblühen wird, ist allerdings möglich. Ich glaube endlich gar nicht, daß die Abschaffung der Prämien sich schließlich für die kontinentalen Produzenten sehr fühlbar machen wird. Meiner Ansicht nach war das System wegen der Ueberproduktion an sich so außerordentlich ungesund, daß über kurz oder lang doch eine Krisis ganz ohne unser Zutun hätte eintreten müssen. Unnoch einmal auf unsere Kolonien zu kommen: die Regierung hat in Brüssel ihrer Pflicht genügt, aber es war das nur der erste Teil ihrer Aufgabe, und wir werden jetzt mit größtem Nachdruck auf die Erfüllung des zweiten Teiles, auf eine durchgreifende Unterstützung der Kolonien, dringen.“

Japan, China und Korea.

Für das aus zahlreichen Anzeichen unverkennbar hervorleuchtende Streben der japanischen Regierung, möglichen Einfluß auf die militärischen Verhältnisse in China, insbesondere auf die Reorganisation der chinesischen Armee, zu gewinnen, hat sich, wie die „Pol. Kor.“ einem aus Yokohama, Ende Jänner, zugehenden Berichte entnimmt, ein weiterer Anhaltspunkt in der Tatsache ergeben, daß zwei der hervorragendsten

Feuilleton.

Sein Ideal.

Von A. Kottner-Gräfe.

Er stand in der ärmlichen Dachstube an dem schmalen Fenster und sah mit seinen feurigen, glutvollen Augen hinein in die herrliche Mondnacht. In ihm wogten und wirbelten die Gedanken, schwärmerische, törichte, himmelanstrebende Gedanken, wie sie nur in einem tollen, siebzehnjährigen Kopfe entstehen können. Während des Tages, da hielt er sie fest im Zaume, da sah er über seinen Büchern und Heften und lernte mit fieberhaftem Eifer; dann harrete er geduldig aus bei seinen reicheren aber beschränkteren ihnen sein Wissen beizubringen. Das hiedurch erworbene Geld trug er stets mit einem Gefühle unglücklichen Stolzes heim zu seiner Mutter, deren Stütze er jetzt schon war.

Wenn aber dann endlich die letzte, die allerletzte Aufgabe beendet vor ihm lag, er Feierabend machen konnte, dann stand er am liebsten an seinem Fenster und sah in den klaren, hellen Nächten hinein in die Unendlichkeit des Himmels. Was er dachte, fühlte in solchen Stunden — er hätte es kaum zu sagen vermocht; seine Empfindungen waren noch unklar, seine Ideen knabenhaft, unfertig; er wußte nur eines deutlich, nur eines stand licht vor seinem inneren Auge: Empor wollte er aus dem alltäglichen Leben, ein edler, ein großer Mensch wollte er werden, der seinen Mitmenschen den Weg voranleuchtete zur Höhe! „Empor!“ meinte es in ihm — „Empor!“ — Und schemenhaft meinte er, eine hehre Gestalt dahinschweben zu sehen,

hinan zu den ewigen Sternen. Sie winkte ihm, in lichtere, reinere Regionen. Er sah es lockend vor sich: sein Ideal!

Jahre waren vergangen. In dem Dachstübchen saß ein junger, blasser Mann und blätterte träumerisch in einem Band Gedichte. Seine Gedichte! Seine eigenen, tiefinnersten Gedanken, hier waren sie in klingenden Reimen. Man würde sie lesen, er würde berühmt werden durch sie und durch all das, was er noch im Herzen trug. Eine ganze Welt voll Schönheit und Liebe.

Und was er einst, ein Knabe, nur unklar geahnt, jetzt sah es ihn an, strahlte ihm entgegen aus den Blättern seines ersten Buches, greifbar fast, deutlich erkennbar — lockend, grüßend — sein Ideal, dem er folgen wollte bis zum Tode.

Und wieder sind Jahre vergangen. Der junge Dichter wohnt noch immer in seinem Dachstübchen, arm, einsam, unberühmt. Seine Gedichte wurden freilich viel gelobt von den wenigen Verufenen, sein Name hatte in einem kleinen Kreise einen guten Klang — die Menge kannte und verstand ihn nicht. Wo sind sie hin, die Träume seiner Jugend? Lange hatte er keine Feder berührt, endlich zwang ihn die Not, die erbärmliche Sorge um das tägliche Brot, doch wieder dazu. Er wollte es nochmals versuchen, freilich diesmal anders. Er dachte an diejenigen, welche sich mit ihrer Feder klingende Schätze erwerben; er studierte sie aufmerksam und plötzlich wußte er es, daß er das Leben, das Jenseit meiste nur von ferne gesehen, welches er aber selbst durchgekämpft hatte, weit besser, weit wahrer schildern würde, wie sie.

In schlaflosen Nächten saß er und schrieb mit fliegender Feder. Alle seine Bitterkeit, seinen Groll gegen das Schicksal, alles das Häßliche, Freudlose, Dede, das er gesehen, all das bannte er hinein in das Buch. Als er den Roman beendet hatte und nochmals durchsah, da ging es ihm eigen; beinahe hätte er sich geschämt. War dies sein Ziel gewesen? Wies sein Talent ihm diesen Weg?

„Er ist ein großer, berühmter Mann!“ sagten die Leute und blickten respektvoll empor zu den Fenstern der eleganten Villa, die er bewohnte. „Er hat sein Ziel erreicht!“

Sie hatten recht, nur daß sie nicht ahnten, wie anders er sich selbst sein Ziel gedacht. Er hatte, was nur als erstrebenswert gilt: Ruhm, Geld, Ehren, endlich eine reizende Frau, die richtige Weltkame, voll Chic und voll Grazie, voll Koketterie und Launen. Er hatte sie gebraucht, um festen Fuß in den tonangebenden Kreisen zu fassen, um ganz so auftreten zu können, wie es dem großen ersten Erfolge entsprach. Sie reichete ihm willig die kleine, goldschwere Hand und nahm dafür seinen berühmten Namen.

Es war ein Tauschgeschäft gewesen, weiter nichts. Sie machten ein großes Haus, Gäste kamen und gingen, Feste wurden gefeiert, welche der Hausherr prächtig zu beleben verstand; man spielte Theater unter seiner Leitung, man dinierte bei ihm; er hatte plötzlich einen wahren Hofstaat von aufrichtigen Fremden um sich. Und Freunde muß man haben, wenn man in der Mode bleiben will; Freunde, einflußreiche Gönner, mächtige Verbindungen. In den wenigen, stillen Stunden, welche ihm übrig blieben, arbeitete er an seinem prächtigen Schreibische. Ueber

japanischen Offiziere, Oberstleutnant Kala und Major Tachibana, beurlaubt wurden, um chinesischen Großwürdenträgern ihre Dienste als militärische Ratgeber widmen zu können, ersterer dem Generalgouverneur von Wutschang, Tschang-tsching-tung, der andere dem von Tschili, Yuan-schi-kai. Der Andrang junger chinesischer Offiziere zu den militärischen Bildungsanstalten in Japan dauert ungebrochen an. Beide oben genannten Offiziere sind in Europa ausgebildet und speziell Major Tachibana, welcher drei Jahre in Wien verblieb und geläufig deutsch spricht, in Oesterreich-Ungarn.

Die japanische Kammer hat über Antrag der Regierung einen politisch wichtigen Entschluß dahin gefaßt, daß die Auswanderung nach China und Korea freigegeben werde, so daß Emigranten nach diesen Staaten die sonst unumgängliche Auswanderungslizenz der japanischen Regierung und Reisepässe künftighin nicht mehr benötigen sollen. Infolge dieser Maßnahme wird eine sehr große Steigerung der japanischen Auswanderung nach Korea sowohl als nach China vorausgesehen, die nicht ohne Wirkung im Sinne weiterer Stärkung des japanischen Einflusses auf diese zwei Nachbarstaaten bleiben kann. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob China und Korea die zu gewärtigende Masseninvasion aus Japan stauen oder ihr Tor und Türe offen halten werden.

Politische Uebersicht.

Salbach, 14. März.

Im Hinblick auf die parlamentarischen Ereignisse der letzten Zeit bemerkt das „Vaterland“, schon seit zwei Jahren erfahre die Öffentlichkeit mit seltenen Ausnahmen das Arbeitsprogramm des Hauses nur aus den Verhandlungen der linken Obmänner-Konferenz oder der Deutschen Volkspartei, welche letztere sich auch öffentlich als die führende Partei des Hauses zu brüsten pflege, ohne daß dagegen ein ernsterer Widerspruch erhoben worden wäre. Ohne Uebertreibung könne behauptet werden, daß die Öffentlichkeit schon daran gewöhnt sei, das parlamentarische Wort d'Ordre von der Linken zu erhalten. Höchstens daß der Czechensklub hier u. da markiere, daß außer der Linken auch noch eine andere Partei auf den Gang der Dinge einen Einfluß nehme. So werde die Öffentlichkeit fast systematisch für die Linke präpariert.

Das englische Königspaar hatte für dieses Jahr einen Besuch in Irland geplant, hat jedoch die Absicht auf Rat der Regierung aufgegeben. Selbstverständlich ist die Abjage durch die Vorgänge verursacht, die auch zu dem Plane führten, die Zwangsakte von 1887 zu verhängen und die Vereinigte irische Liga aufzulösen. Das Ministerium hat den Plan erwogen, jedoch nicht ausgeführt, vermutlich, weil man findet, daß die Boykottierungen und ähnliche von der Liga ausgehende Maßregeln auch nach der Auflösung derselben fort dauern würden. In dem Teile der Insel, wo Leben und Eigentum gefährdet sind, wird man wohl ein verstärktes Aufgebot von Nachtmitteln entfallen.

die eigentümliche Leere, die er oft empfand, über das müde Gefühl, das ihn häufig zu übermannen drohte, halfen ihm immer wieder seine Befähigung und seine Arbeitskraft hinweg. Er schrieb viel und alles wurde gedruckt, ehe er noch Ruhe gefunden hatte, es kritisch durchzusehen. Was lag schließlich daran?

Unaufhaltsam geht die Zeit. Sie ging auch hin über die Verühmtheit des Tages und machte aus ihm einen alten, kranken, müden Mann, der es längst aufgeben mußte, im vollen Strome des Lebens zu stehen. Sein Name ist halb vergessen — bald wird er es ganz sein. Er hat ja so vieles geschrieben, das keinen inneren Wert besaß — Blüten der Zeit, welche mit ihr starben; — nun treten andere Talente auf, die wieder an die Tagesordnung sind; nun streben sie nach seinen einstigen Zielen: Geld, Ruhm, Macht und Ehre, und mit-leidslos schreiten sie über ihn hinweg.

Er zählt nicht mehr mit. So ist sein Haus leer geworden; seine Freunde haben sich lachte verloren, seine Frau reist den größten Teil des Jahres in den Weltbädern umher, eifrigst bemüht, noch einen Schimmer von Jugendlichkeit oder Schönheit hervorzuzaubern, um ihre Rolle in der Komödie des Lebens nicht aufgeben zu müssen — er ist allein; er war; für die Welt ist er tot, abgetan.

Ein alter Mann sitzt fröstelnd in seinem eleganten Zimmer. Hell dringen die Strahlen des Mondes durch das hohe Fenster und liegen schimmernd auf dem Kranze silberner Gärten, der das Haupt des Greises umgibt. Er sitzt ganz ruhig und unbeweglich in dem Lehnstuhle und sieht mit seinen matten Augen un-
verwandt hinaus in die Nacht. — Und langsam, däm-
mernd kommt ihm die Erinnerung an die längst ver-
gangene Zeit seiner Jugend. Er sieht die armselige

Das „Neue Wiener Journal“ bezweifelt die Er-
folge der Amerikareise des Prinzen Hein-
rich, indem es schreibt, es glaube, daß trotz aller Ver-
brüderungen des durch seine Milliarden vertretenen
Nordamerika mit dem das deutsche „Volk“ vertretenen
Prinzen Heinrich, die Reisetrapazen des Hohen-
zollern-Prinzen in gar keinem Verhältnis zu den
wirklichen Resultaten seiner Tournee stehen. Der wirt-
schaftliche Kampf werde trotz des günstigen Eindruckes
des Prinzen Heinrich keine anderen Formen anneh-
men, als sie ihm durch die wirtschaftlichen Interessen
Amerikas und seiner Milliarden aufgezwungen wür-
den. — Entgegengesetzter Anschauung ist die „Osterr.
Volkszeitung“, welche in dem Besuche des Prinzen
Heinrich in Amerika einen Markstein der Entwicklung
erblickt, die das Verhältnis zwischen Europa und Ame-
rika auf wesentlich geänderte Grundlagen stellen soll.
Damit man aber von einem Verschwinden der ameri-
kanischen Gefahr für Europa sprechen könne, müßte
vor allem die nordamerikanische Union den Grundsatz
der Gegenseitigkeit in Handel und Verkehr in loyaler
Weise zur Anwendung bringen.

Kaiser Wilhelm hat dem Präsidenten Roose-
velt nachfolgendes Telegramm gesendet: „Jetzt, da
mein Bruder die gastlichen Gestade der Vereinigten
Staaten verlassen hat, empfinde ich es als meine an-
genehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dank-
bar ich und das ganze deutsche Volk für den Glanz der
Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme
sind, welche dem Prinzen Heinrich von allen Klassen
des amerikanischen Volkes bereitet wurde. Meine aus-
gestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem, männ-
lichem und freundschaftlichem Griffe erfaßt. Möge der
Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohl-
wollen zwischen den zwei großen Nationen segnen.
Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Alice
Roosevelt.“ Präsident Roosevelt antwortete: „Der Be-
such Ihres Bruders in unserem Lande hat viel dazu
beigetragen, die Tiefe der freundlichen Gesinnungen
zu erweisen, welche zwischen den beiden Nationen be-
stehen, und war in jeder Beziehung außerordentlich
glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten werden,
Ihnen zu der bewunderungswürdigen Art und Weise
Glück zu wünschen, mit welcher er sich gezeigt und die
echteste und herzlichste Sympathie und Hochachtung
aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigen-
en Person willen willkommen geheißen, aber noch
herzlicher als Ihren Vertreter und den des mächtigen
Deutschen Reiches. Ich danke Ihnen im Namen des
amerikanischen Volkes für das, was Sie getan haben,
und danke Ihnen außerdem persönlich für die huld-
volle Form, in der sich Ihre Courtoisie geäußert hat.“

Aus dem Haag wird gemeldet: Rithener hat nach
der Niederlage am 27. Februar den Abteilungen Me-
thuens und Greenfields noch eine Kolonne unter dem
Obersten Kefebich zur Bekämpfung und Ein-
schießung Delareys nachgeschickt. Delarey
hat am 24. Februar die Kolonne Kefebichs überfallen
und zerstreut. Dann wandte sich Delarey gegen die
Kolonne Methuens. Die dritte Kolonne unter Green-
field dürfte freiwillig den Rückzug angetreten haben.

Stube, das schmale Dachfenster, und ihm ist es, als
kämen mit dem Gedanken auch die Ideen von einst
wieder mächtig über ihn. Wehmütig lächelnd zieht er
ein Buch aus der Scheimlade seines Schreibtisches;
ein altes, unscheinbares Buch, verstaubt und vergilbt,
da es ein halbes Jahrhundert nicht zur Hand genom-
men ward. Ein Schatten gleitet über das scharfe An-
tlich des Einsamen; — Tage der Jugend, wo seid
ihm hin?

Unter seinen Fingern rauschten die Seiten; er
schlägt das Buch auf und mit eintöniger Stimme be-
ginnt er zu lesen.

Das ist das Buch seiner Jugend. Wie einst, so
fühlt er es heute wieder, daß das Streben des echten
Dichters dem Höchsten gelten muß, daß er nicht hinein-
pacht in das Lärmen und Zagen nach den vergäng-
lichen Gütern des Augenblickes, daß er stolz und sicher
seines Weges gehen müsse, und sei derselbe auch voller
Dornen. Und mit zitternden Händen griff er zur
Feder. Ob er noch konnte, was er einst gekonnt? Ein
Hauch seiner alten Begeisterungsfähigkeit ergriff ihn
mit zündender Gewalt. Und wie jetzt die Mondes-
strahlen stärker und goldiger hereinfielen durch das
Fenster, da war es ihm, als stiege es auf aus den gel-
ben Blättern des alten, längst vergessenen Buches, als
lächle es ihn an aus den Worten seines letzten Gedi-
chtes, Licht, hell, in ewiger Schöne, woran er einst ge-
glaubt, was er verfochten, woran sein Herz gehangen
— das Ideal seiner Jugend, der Glaube an das Hohe,
Herrliche. Wie sehnend breitete er seine Arme aus da-
nach, aber da war es ihm, als wiche es scheu vor ihm
zurück, er gedachte der langen Jahre, da er es ver-
leugnet, und er dachte daran, wie sehr ihn sein Weg
in die Irre geführt hatte. Schwer sinkt der weiße Kopf
auf die Brust und der alte Mann weint bitterlich.

Tagesneuigkeiten.

— („Impfung und Tanz“) ist die neueste Form
der gesellschaftlichen Unterhaltung in Newyork. Seitdem auch
dort die Pocken herrschen, ist jeder Anhänger der Impfung,
und „Impfgesellschaften“ sind durchaus „fashionable“ ge-
worden. Vor kurzem gab Mr. Driscoll, eine bekannte Perso-
nlichkeit in Brooklyn, ein Diner, und auf den Karten stand:
„Impfung und Tanz.“ Nach dem Diner kam ein Arzt, mit
Lanzette und Lymphe bewaffnet, und impfte die Gesellschaft.
Die Herren, während sie beim Kaffee und bei ihrer Zigarette im
Rauchzimmer saßen, und die Damen in einem anderen
Raume, wo für passende Stärkungsmittel gesorgt war. Die
geimpften Arme des schönen Geschlechtes wurden zierlich ver-
bunden und mit Schleifen geschmückt, und dann begaben sich
alle in den Ballsaal, wo bis nach Mitternacht getanzt wurde.
Das Ereignis wurde allgemein für „wirklich gut“ erklärt.
Einige Mediziner halten die Sache jedoch durchaus nicht für
gut. Sie erklären, daß durch das Tanzen viele Menschen
aufgewirbelt würden, von denen einige leicht zu den ver-
wundeten Armen gelangen und dort unerwünschte Folgen
erzeugen könnten. Einige gehen soweit, Startkampf für die
leichtsinigen Herren und Damen zu prophezeien.

— (Eine Anekdote von Frau Dewet) ver-
bient sehr erzählt zu werden, nachdem ihr Mann den Eng-
ländern immer wieder auf wunderbare Art entkämpft ist.
Ein englischer Offizier wies die Frau des Bureaugenerals
darauf hin, wie unmöglich es für ihren Mann wäre, den
Truppentorban, der um ihn gezogen war, zu durchbrechen.
Da Frau Dewet ihn durchaus nicht zu verstehen schien, legte
der Offizier zwölf Eier im Kreise auf einen Tisch und dazu
eine halbe Krone in die Mitte. Die Eier, erklärte er und
zeigte auf sich selbst, sind die Engländer, das Gelbfieber, das
wies er auf ein Bild Dewets an der Wand, wäre ihr schlaues
Gatte. Es war ein vorzüglicher Anschauungsunterricht, der
auch von glänzendem Erfolge gekrönt war. „Ich verstehe“,
sagte die Bureaufrau einfach, „aber wo ist Dewet?“ Und die
halbe Krone war verschwunden.

— (Originaler Vorschlag.) Ein Herr, der
sich „Jas. Sparrow“, zeichnet, schreibt den „Times“ über
eine angeblich ganz vorzügliche Methode, den Buren bei ihren
Versuchen, durch das Treiben von Vieh gegen die Draht-
zäunung der Blockhauslinien sich Eingang zu erzwingen, das
Handwerk zu legen. Mit einigen Handvoll Salz ließe man
das bewerkstelligen. Dieses brauche nur vor den Tieren auf
den Boden gestreut zu werden und sie werden aus natür-
lichem Instinkt stehen bleiben und trachten, das Salz auf-
zuwickeln. Der „Globe“ findet den Vorschlag nicht unbillig und
hofft, die britischen Generale werden ihm die Aufmerksamkeit
zuwenden, die er verdient.

— (Auch ein Gast.) Eine charmante und glückliche
kleine Familie der französischen Hauptstadt wurde jüngst
ganz unerwartet von einem Störenfried heimgeführt. Der un-
angenehme Besucher erschien in dem Laden, den das junge
Pärchen in der Rue Saint-Honoré betrieb, und nahm gemüt-
lich dort Platz. Man stelle sich das Entsetzen von Madame
vor, als sie in dem Fremden ihren rechtmäßigen Gatten
erkannte! Auch Monsieur war begreiflicherweise höchst perplex
über den Anblick. Der aber beruhigte die beiden durch
den Anblick, er sei durchaus nicht als Störer des häuslichen Friedens
gekommen. Er sei nur hungrig und habe augenblicklich einen
Heimstätte. Er bitte um ein Essen und um eine Schlafzimm-
Mit einem Seufzer der Erleichterung gewährte man ihm
beides. Man ließ ihm eine Mahlzeit in der Küche reichen
und das Dienstmädchen mußte ihm ihre Mansarde abtreten.
Er blieb einen Tag, zwei Tage, drei, dann war er plötz-
lich verschwunden. Das junge Paar fand ein Briefchen vor, das
er zurückgelassen hatte. Er schrieb darin: „Meine lieben
Freunde! Ich mag euren Glücke nicht länger im Wege stehen.
Ich gehe auf eine lange Reise. Dazu aber brauche ich Geld.
Ich habe mir daher erlaubt, zur Bestreitung meiner Reise-
kosten aus eurem Geldschrank eine Kleinigkeit mitzunehmen.
Entsetzt euch nicht, es ist nicht viel. Nur 500 Franks in Geld,
1000 Franks in Zinueln und 10.000 Franks in Wert-
papieren. Adieu, ihr Lieben, auf immerwiedersehen!“

— (In der „spiritistischen Welt“) ist wieder
ein Mitglied der ehrfamen Kunst der Medien von einem
bösen Gescheide ereilt worden. Ein schwedisches Medium
namens A. Johnson hatte eine Kunstreise durch Amerika
unternommen und viel Ruhm und Geld erworben. Ein Zeit-
des Moines in Iowa ging die Sache schief. Ein
nehmender mehrerer Sitzungen hatte Mißtrauen gefaßt, seine
Medium, das den Verkehr mit den Geistern vermittelte, sei
Künste immer im Dunkeln betrieb. Bei einer erneuten
Sitzung zog er plötzlich eine Blendlaterne hervor und ließ
ihm strahlendes Licht über das Medium leuchten. Dieses be-
gerade aus einem trompetenartigen Instrumente die An-
worten der Geister hervor, was im Dunkeln Lichtschaine eine
mystischen Anstrich hatte, aber jetzt im hellen Lichtschaine ein
ganz andere Wirkung als bisher hervorbrachte. Es entstand
ein fürchterlicher Tumult, einige der Teilnehmer zogen sich
bald und schossen, aber Johnson erreichte noch glücklich ein
Fenster und verschwand. Natürlich lehrte er dem Orte sofort
den Rücken.

— (Egzentrische Vereine.) Amerika bleibt das
klassische Land der seltsamen Vereinsbildungen. Das neueste
auf diesem Gebiete ist, wie ein englisches Blatt erzählt, ein
„Anti-Kußgesellschaft“, die kürzlich von dreizehn Personen
der kleinen Stadt Mount Hope bei Wichita in den Vereinig-
ten Staaten begründet wurde. Die Mitglieder des neuen
Vereines haben sich verpflichtet, nicht einmal ihre eigenen
Frauen oder Geliebten zu küssen und sich des Küssens ganz
zu enthalten, da sie das Küssen nicht nur für ungesund, son-
dern überdies für gänzlich nährlich halten. — Vor einiger
Zeit wurde in Neu-England eine Gesellschaft gegründet, um
den Brauch des Händeschüttelns abzuschaffen, weil dadurch
Zeit verschwendet würde; überdies, meinten die Vereins-
brüder, wäre diese Sitte ein Ueberrest der Barbarei.

70 Personen beider Geschlechter schrieben sich ein, aber die „Sache“ wurde so lächerlich, daß sie bald eines natürlichen Todes starb, und der Händedruck wurde wieder in seine Rechte eingesetzt. — Eine „Anti-Theaterliga“ in einer westlichen Stadt der Vereinigten Staaten erfreute sich vor einigen Jahren nur eines kurzen Daseins. In der Voraussetzung, daß alle Theaterstücke notwendigerweise schädlich wären, verband diese Gesellschaft sich, um Theatervergünstigungen zu unterbinden; bei diesem Versuche wurde viel Zeit und Geld verschwendet. Einige Mitglieder unterbrachen in den Theatern sogar die Vorstellungen, aber es wurde die Hilfe der Polizei gegen sie angerufen, so daß die Liga ein jähes und frühzeitiges Ende fand. — Von allen je begründeten Vereinen war wohl die „Anti-Nasiergesellschaft“ in Newyork der verächtlichste. Diese Gemeinschaft verpflichtete sich, weder Haar noch Bart, noch Schnurrbart zu schneiden. Aber der Hohn, den die Mitglieder der Gesellschaft auf den Straßen und sonst überall trafen, brachte sie zur Besinnung, und nach kurzer Zeit kamen auch bei ihnen Nasiermesser und Schere wieder zu Ehren.

Fatal- und Provinzial-Nachrichten.

Die allgemeine Erwerbssteuer für die dritte Veranlagungsperiode 1902/1903.

Die Erwerbssteuer-Kontingentskommission, welcher durch das Personalsteuergesetz vom Jahre 1896 die Aufgabe der endgültigen Feststellung der von den einzelnen Steuergefellschaften an allgemeiner Erwerbssteuer aufzubringenden Kontingente innerhalb der vom Gesetze festgestellten Erwerbssteuer-Hauptsumme zugewiesen wurde, trat am 12. Februar d. J. zu ihrer dritten Session zusammen, um der gedachten Aufgabe für die Veranlagungsperiode 1902/1903 gerecht zu werden.

In der ersten Sitzung unter Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Ritter Wöhrer v. Bawerl wurde der Bericht des Referenten der Kontingentskommission, Herrn Ministerialsekretärs Dr. Penzsch, über die für die laufende Veranlagungsperiode vorzunehmenden Änderungen der Gesellschaftskontingente entgegengenommen. Bei Gegenüberstellung der Gesellschaftskontingente und der pro 1902/1903 festgestellten Erwerbssteuer-Hauptsumme von 35.307.928 K 20 h resultierte ein Ausfall von 991.000 K 78 h, welcher sich durch Zurechnung der Steuer der vor dem Stichtage 1901 angemeldeten, aber erst nach demselben veranlagten Betriebe auf 685.411 K 68 h reduzierte. Die Vornahme von Erhöhungen einzelner Kontingente in so ausgedehntem Maße, wie es zur Deckung des Ausfalles nötig wäre, hielt der Referent insbesondere aus Rücksicht auf die jetzt vielfach herrschende wirtschaftliche Depression für ausgeschlossen.

Was die Herabsetzungen von Kontingenten der Steuergefellschaften I. Klasse betrifft, stellte der Referent solche nur insoweit in Antrag, als eine empfindliche Kontingentssteigerung durch Realisierung von Kontingentsunterschreitungen u. dgl. rechnungsmäßig nachgewiesen war. In reichlicherem Maße brachte er Einzelermäßigungen für überlastete Steuergefellschaften III. und IV. Klasse in Vorschlag und sah über Ermäßigungen von Kontingenten der Steuergefellschaften III. und IV. Klasse vor. Nach den bezüglichen Detailanträgen würden die Einzelermäßigungen und allgemeinen Ermäßigungen die Einzelerhöhungen um rund 340.000 K übersteigen, so daß die Summe der von der Kontingentskommission endgültig festgesetzten Gesellschaftskontingente um 1.029.507 K 82 h geringer wäre als die Erwerbssteuer-Hauptsumme. Zur Deckung dieser Differenz müßte die im Gesetze vorgesehene gleichmäßige Erhöhung sämtlicher Gesellschaftskontingente um drei Prozent eintreten; diese Erhöhung wird jedoch für das Jahr 1902 um mehr als die Hälfte dadurch aufgehoben, daß in diesem Jahre der aus der Durchführung des Finanzplanes pro 1900 herrührende Nachschuß von 594.880 K realisiert werden kann.

Die zur Prüfung der Referentenanträge gewählte Prüfungskommission hat sich gleich nach der Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Herrn Sektionschefs Gnebt konstituiert, und es wurden in dieser Sitzung für jedes Königreich und Land, beziehungsweise Ländergruppen, Spezialberichterstatter bestellt, und zwar u. a. für Steiermark und Kärnten Herr Oberfinanzrat Jenz aus Graz; für Krain, Triest, Istrien, Görz und Gradiška und Dalmatien Herr Dr. Majaron aus Laibach. Für die Generalberichterstattung an das Plenum der Kontingentskommission wurde wieder Herr Emil Freiherr v. Kubitzky berufen.

Die Subkommission nahm am 3. März ihre Arbeiten nieder auf und beendete dieselben in Sitzungen an dem genannten und nächstfolgenden Tage, so daß die Kontingentskommission zu ihrer zweiten (Schluß-) Sitzung am 11. März zusammenzutreten konnte.

Der Vorsitzende Se. Excellenz der Herr Finanzminister, Ritter Wöhrer v. Bawerl hob in derselben hervor, daß die außerordentlich vermehrte und umfangreiche Arbeit, die der Subkommission zugeteilt war, trotz sehr eingehender und emsiger Prüfung in so kurzer Zeit erledigt werden konnte. In der Generalberichterstattung, Herr Emil Freiherr v. Kubitzky, legte den Bericht der Subkommission vor, aus welchem folgende, auf allgemeine Gesichtspunkte und Resolutionen antragende, beziehungsweise Krain betreffende Stellen hervorgehoben werden sollen:

Vor Eingehen in die Spezialdebatte ergriff nur das Kommissionsmitglied Dr. Majaron das Wort, um über die Zulässigkeit allgemeiner Ermäßigungen bei dem Mangel eines Dispositionsfondes und dem Bestehen eines Defizites nach dem Ausdruck zu bringen. Es wurde diese Anregung von mehreren Seiten zu aufklärenden Erörterungen benutzt, der Gegenstand aber nicht zum Ausgangspunkt

eines speziellen Antrages genommen, so daß es bei einem bezüglichlichen Meinungsaustausche sein Verenden hatte.

Die Finanzverwaltung hat ein umfangreiches und sehr gezieltes statistisches Material der Kommission zur Verfügung gestellt. Trotz der bereits in dem Berichte des Herrn Referenten der Kontingentskommission bezüglich der Komplexität und der unmittelbaren Brauchbarkeit dieses Materials vorgebrachten Bedenken und Einschränkungen liegt in denselben doch gegenüber dem in den früheren Sessionen vorgelegenen Materiale eine bedeutende Arbeitsleistung und ein weitgehender Fortschritt, der vollste Anerkennung verdient. Eine weitere Grundlage bilden die Gutachten und Anträge der Erwerbssteuer-Landeskommissionen, bezüglich deren gegenüber den früheren Veranlagungsperioden in mehreren Fällen konstatiert werden kann, daß das Bewußtsein der an sie gestellten Aufgabe ein wachsendes ist, was daraus hervorgeht, daß dieselben sich bestreben, nicht nur Erleichterungen überlasteter Steuergefellschaften zu schaffen, sondern auch die Bedeckung hierfür durch entsprechende Heranziehung Minderbelasteter zu finden. Die Darstellungen der Erwerbssteuer-Landeskommissionsberichte machen im allgemeinen den Eindruck freier Bewegung, und die Verschiedenartigkeit der formalen Behandlung deutet darauf hin, daß eine durch die Finanzverwaltung bestehende Beeinflussung nicht vorliegt, und der autonome Charakter der Institution gewahrt erscheint.

Bei der durch den Herrn Referenten der Kontingentskommission gegebenen Darlegung und dem konstatierten Defizit ist es selbstverständlich, daß dasselbe Anlaß gab, über den im Personalsteuergesetze bestimmten in regelmäßig wiederkehrenden Perioden gleichmäßig mit 2-4 Prozent eintretenden Zuwachs zu diskutieren. An die von dem Kommissionsmitglied Herrn Dierzer Ritter von Trauttschall bereits dem Plenum in dieser Richtung gemachte Andeutung anknüpfend, beantragte der General-Berichtersteller eine Resolution, lautend: „Das hohe Finanzministerium werde gebeten, bei voller Aufmerksamkeit für diese Angelegenheit schon jetzt die nötigen Vorstudien einzuleiten, um im Falle einer Wiederholung von Wahrnehmungen, wonach der natürliche Zuwachs sich gar nicht oder nicht in der Höhe, wie in dem Personalsteuergesetze angenommen, ergeben würde, seinerzeit in der Lage zu sein, auf gesetzmäßigem Wege möglichst bald die nötigen Vorkehrungen zu treffen, welche einer Überlastung der Erwerbssteuerträger vorbeugen.“

Vor der einstimmigen Annahme dieser Resolution ergriff das Mitglied der Subkommission, Herr Sektionschef Meyer das Wort, um die zum Ausdruck gebrachten Bedenken bezüglich des natürlichen Zuwachses zu zerstreuen und abgesehen von der Berufung auf die der gesetzlichen Festsetzung des natürlichen Zuwachses zugrunde liegenden statistischen Daten, auch aus anderen Momenten nachzuweisen, daß das Hervortreten des diesmaligen Defizites auch auf sonstige in der technischen Durchführung gelegene Umstände zurückzuführen sei, so daß die Annahme nicht ungerechtfertigt erscheine, daß sich in der nächsten Veranlagungsperiode wieder ein Dispositionsfond ergeben werde. Die ausführlichen Motivierungen des Herrn Sektionschefs standen auch im Einklange mit den in dieser Angelegenheit früher zum Ausdruck gebrachten Ansichten des Kommissionsmitgliedes Herrn Dr. Majaron. Im übrigen erklärte Herr Sektionschef Meyer namens der Regierung, daß deren Aufmerksamkeit schon längere Zeit diesem Gegenstande gewidmet ist, und das Finanzministerium die in der Resolution beantragten Vorstudien veranlaßt hat, so daß von dieser Seite der Annahme der diesbezüglichen Resolution nichts im Wege steht.

Bei früheren Veranlagungsperioden wurde dem Prinzip gekehrt, Einzelermäßigungen — abgesehen von notwendigen Nichtigstellungen rechnungsmäßiger Natur — insbesondere Steuergefellschaften der unteren Steuerklassen zu gewähren, und den Rest des Dispositionsfondes, beziehungsweise diesesmal die allgemeinen Ermäßigungen nur der III. und IV. Klasse zuzuführen; da jedoch das diesmal bestehende Defizit und der Betrag der den Steuergefellschaften III. und IV. Klasse bewilligten allgemeinen Ermäßigungen auf alle Erwerbssteuerträger ohne Unterschied der Steuerklasse umgelegt und von diesen gleichmäßig getragen werden muß, wodurch in der nächsten Veranlagungsperiode das Entstehen eines Dispositionsfondes gefördert werden dürfte, ergibt sich hieraus die Konsequenz, daß in Zukunft auch die jetzt zu einer Leistung herangezogenen höheren Steuergefellschaften an einem späteren Dispositionsfond partizipieren sollten, und wurde dies für die späteren Anträge des Herrn Annahme des Plenums der Kontingentskommission empfohlen.

Einen weiteren Gegenstand der Erörterung bildete die Art der Berücksichtigung von Kontingent-Über- und -Unterschreitungen. Das Kommissionsmitglied Seine Excellenz Dr. v. Jnamas-Sternegg verwies darauf, daß eine solche unbedingt einer gerechten Handhabung entspreche. Nach längerer Debatte wurde der vom General-Berichtersteller formulierte Antrag angenommen, wonach die jeweiligen Kontingent-Über- und -Unterschreitungen ebenfalls zu berücksichtigen sind, daß dies jedoch unbeschadet einer weiteren, eventuell mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse der jeweiligen Steuergefellschaft zu beschließenden Aenderung einzutreten habe. Dieser Antrag wird auch der Annahme des Plenums der Kontingentskommission empfohlen.

In der Spezialdebatte nahm der Spezialberichterstatter für Krain, Herr Dr. Majaron, neuerdings Anlaß, ebenso wie in der vorigen Session, die Verhältnisse der I. Steuerklasse zu erörtern. Derselbe wies unter Anführung der einzelnen Betriebe auf die ungünstige Verschlebung der Verhältnisse hin. Er hob insbesondere hervor, daß die Steuerbelastung der Baugewerbe sich nicht aufrecht erhalten lasse, nachdem die durch die Erdbbebentkatastrophe in früheren Jahren sprunghaft erhöhte Bautätigkeit jetzt die naturgemäße

und wesentliche Einschränkung erfahren habe. Ebenso fühlbar macht sich die im Baugewerbe platzgreifende verringerte Arbeitstätigkeit in den Konsumverhältnissen, was insbesondere bei den Bierbrauereien durch Mindererzeugungen in den letzten Jahren zum Ausdruck kommt. Abgesehen von diesen Verhältnissen führte der Herr Spezialreferent die nach seiner Anschauung relativ höhere Durchschnittsbelastung der Mühlen, Textilindustrie u. s. w. gegenüber jener in den anderen Königreichen und Ländern ins Feld. Die sich hieran knüpfende Debatte konnte einem Teile der Argumente des Herrn Spezialberichterstatters die Zustimmung nicht versagen, und nach verschiedenen weitergehenden Anträgen, bezüglich einer Erleichterung des Kontingentes der I. Steuerklasse einigte man sich dahin, deren Kontingent um 2000 K zu ermäßigen. Nachdem dieser Vermittlungsvorschlag angenommen worden war, akzeptierte die Subkommission die weiteren Anträge im Sinne des Herrn Referenten der Kontingentskommission: Einzelermäßigungen für die Veranlagungsbezirke Voitsch, Rudolfsbrunn und Ischnern III. Klasse, Abelsberg und Ischnern IV. Klasse; allgemeine Ermäßigung für sämtliche Steuergefellschaften III. und IV. Klasse im Verhältnisse von 1 1/2 : 2 im Betrage von 5000 K.

Der General-Berichtersteller empfahl obige Resolutionen und Detailanträge der Subkommission dem Plenum zur Annahme. Ueber den Antrag bezüglich der Art der Berücksichtigung von jeweiligen Kontingent-Über- und -Unterschreitungen entspann sich eine eingehende Debatte, an welcher sich insbesondere die Mitglieder v. Schumacher (Tirol), Se. Excellenz v. Abrahamowicz (Galizien), Doktor Majaron (Krain), Dr. v. Oberleitner (Mähren), ferner Sektionschef Dr. Meyer, Ministerialsekretär Doktor Penzsch und Se. Excellenz Dr. v. Jnamas-Sternegg beteiligten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Subkommission angenommen. Die übrigen Anträge der Subkommission sowie die durch dieselbe empfohlenen Ermäßigungen von Gesellschaftskontingenten wurden ohne Debatte zum Beschlusse erhoben.

Nachdem sodann die gesetzliche Auslosung von Mitgliedern und Mitglieder-Stellvertretern vorgenommen worden war, erklärte Se. Excellenz der Herr Finanzminister die III. Session der Kontingentskommission für geschlossen. In seinem Schlussworte hob der Herr Finanzminister hervor, daß durch die Steuerreform die Reibungsfläche zwischen dem Fiskus und den Steuerträgern jedenfalls geringer geworden sei; in dem Maße, als die Veranlagung richtiger durchgeführt wird, sei nicht so sehr irgenbein abstrakter Steuerfiskus zunächst daran beteiligt, sondern es haben eigentlich die Steuerträger selbst im Verhältnisse zu einander ein wahres Interesse daran, daß jedermann nach seiner Tragfähigkeit bemessen werde. Diese Funktion der ausgleichenden Gerechtigkeit, eine der schönsten Funktionen, die es gebe, sei der Kontingentskommission durch das Gesetz übertragen worden. Die Kommission habe keinen anderen Leitstern vor sich, als dafür zu sorgen, daß im ganzen Reiche jedem Lande, jeder Gesellschaft und Klasse und infolge dieser gleichmäßigen Behandlung der Klassen schließlich auch jedem einzelnen Individuum die Steuer nach der Tragkraft zugemessen werde. (Lebhafter Beifall.)

(Personalnachrichten.) Gestern ist Seine Excellenz der General der Kavallerie Wilhelm Freiherr von Bothmer, General-Remontierungs-Inspizitor, in Laibach angekommen und im Hotel Elephant abgestiegen. — Der Chef des militärärztlichen Offizierskorps, Herr General-Stabsarzt Dr. Josef Urie, ist gestern von hier abgereist.

(Zu den Handelskammerwahlen.) Der gestrige „Slov. Narod“ nominirt die Kandidaten der national-fortschrittlichen Partei für die Wahlen in die Handels- und Gewerbelammer. Es sind dies die Herren: Handelssektion: I. Kategorie: Ivan Hribar, Direktor der Bank „Slavia“ in Laibach; Franz Kollmann, Großhändler in Laibach; II. Kategorie: Franz Hren, Kaufmann in Laibach; Ivan Mejac, offener Gesellschafter der Firma „Gričar & Mejac“ in Laibach; Viktor Rohrmann, Kaufmann in Laibach; Felix Urbanc, Kaufmann in Laibach; III. Kategorie: Anton Dietrich, Kaufmann in Abelsberg; Leopold Fürsager, Kaufmann in Radmannsdorf; Christl Pirz, Kaufmann in Krainburg; Josef Medved, Kaufmann in Rudolfsbrunn. — Gewerbe-sektion: Für die I. Kategorie wurden keine Kandidaten aufgestellt, die Aufstellung derselben bleibt den Wählern überlassen; II. Kategorie: Franz Kraigher, Schneidermeister in Laibach; Josef Lenarčič, Fabrikant in Oberlaibach; Franz Madet, Gastwirt in Laibach; Vinko Majdič, Fabrikant in Krainburg; Josef Petrič, Kartongefabrikant in Laibach; Anton Rakovec, Fabrikant in Krainburg; Johann Schrey, Bäckermeister in Laibach; Philipp Zupančič, Baumeister in Laibach; Josef Turk, Fiaker in Laibach; Johann Samljen, Schuhmacher in Laibach.

(Entscheidungen.) Anlässlich einer schweren Verletzung einer Person, die überfahren wurde, von einem, einer Genossenschaft gehörigen Geschäftswagen hat über den Klagsanspruch auf Ersatz der Heilungskosten und des Schmerzensgeldes im Instanzenzuge der Oberste Gerichtshof folgende Entscheidung getroffen: Juristische Personen, welche Geschäftsunternehmungen betreiben, haften für den durch Verschulden der von ihnen bestellten Organe bei Ausführung der diesen letzteren übertragenen Geschäfte dritten Personen zugefügten Schaden.

(Konferenzen in der Domkirche.) Die bereits angekündigten geistlichen Vorträge des hochw. Herrn P. Karl Pfistermeister S. J. finden nächste Woche jeden Abend um 7 Uhr statt. Diejenigen, denen der berühmte Kanzelredner wegen seiner vorjährigen gediegenen Missionen prebigen noch in angenehmer Erinnerung steht, werden gewiß nicht ermangeln, auch heute zu seinen Zuhörern zu zählen.

— (Beim k. l. Verwaltungsgerichtshofe) wird am 17. d. M. eine öffentliche mündliche Verhandlung über die Beschwerde des Josef Kopka und Konforten in Wir wider die k. l. Landesregierung wegen der Gemeindevahl stattfinden.

— (Die Anlagen im Landesospitale) würden, wie man uns mitteilt, dringend der Hand eines verständigen Gärtners bedürftigen, denn nach siebenjährigem Bestande ist sozusagen noch gar kein Schatten vorhanden. Die Bäume führen, mit geringen Ausnahmen, ein kümmerliches Dasein, ein Beweis entweder von der schlechten Qualität oder von nicht rationellem Anpflanzen. Unter den Bäumen gibt es viele, die wahre Brutstätten von Raupen bilden, wodurch selbstverständlich die übrigen Anpflanzungen gefährdet werden. Mit geringen Mitteln könnte man den Garten nach einem vorher angelegten, rationalen Plane zu einer Zierde der Anstalt umgestalten. Die verkümmerten Bäume und Sträucher müßten entfernt und durch kräftige, reich blühende ersetzt werden. Die Grasanlagen wären tüchtig durchzurechen, um das wuchernde Moos und Unkraut zu entfernen, die tieferen Stellen wären mit Erde auszufüllen. Vor allem müßte aber eine rationelle Düngung platzgreifen, und die Anlagen durch einen geschulten, tüchtigen Gärtner jährlich in Augenschein genommen werden. Die gewöhnlichen Gartenarbeiten während des Jahres sind nicht schwer. — Bei dieser Gelegenheit wäre noch zu erwähnen, daß es gewiß nicht schwer fallen würde, den Patienten einen bestimmten Teil des Gartens zuzuweisen. Derzeit sieht man sie überall in den weiten Anlagen, vornehmlich in den entlegensten Partien. Es ist gewiß nicht zum Vorteile der Anstalt, wenn die Patienten durch das Einfriedungsgitter lebhaften Handel mit der Außenwelt treiben. Da wir uns in einer Jahreszeit befinden, in welcher alle diese Arbeiten leicht und schnell besorgt werden könnten, wäre es wünschenswert, daß der Landesauschuß sofort zur praktischen Herstellung dieser eigentlich eine Zierde sein sollenden Anlagen das Notwendige veranlassen würde.

— (Veruntreuung von Postamtsgebern.) Die in Hönigstein als Postexpedientin angestellte A. B. wurde am 12. d. M. wegen Verdachtes der Veruntreuung von Postamtsgebern (etwa 2000 K.) dem k. l. Kreisgerichte in Rudolfswert übergeben. Die Expedientin scheint im übrigen nicht geistig normal zu sein. Sie hielt sich seit Jahren eine Menge Katzen, welche sie jedoch so unzureichend fütterte, daß sich die Tiere elend um das Haus und im Garten herumflehnten und zuletzt vor Hunger zugrunde gingen; doch bezifferte sich der Stand der lebenden Katzen infolge Nachwuchses stets auf 20 bis 30 Stück.

— (Im I. Laibacher Beamten-Konsumverein) wurde einstimmig zum Obmann des Aufsichtsrates Herr Musekustof Prof. Alfons Müller gewählt.

— (Der Sektion Krain des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines) ist es gelungen, den berühmten Nordpolfahrer, Herrn Dr. Julius Ritter von Bajer, für einen Vortragsabend in Laibach zu gewinnen. Derselbe wird am 25. d. M. um 8 Uhr abends in der Tonhalle über das Thema „Abenteuer und Beschwern aus der Polarwelt“ (Selbsterlebtes) sprechen. Der Kartenverkauf findet in Herrn Otto Fischers Musikalienhandlung statt. Ein Teil des Reinertrages wird alpinen Zwecken zugeführt werden.

— (Die deutsche Sängerrunde in Weiskensfelds) hielt, wie man uns von dort schreibt, am 9. d. ihre diesjährige Jahresversammlung im Gasthause „Zum Hammer“ ab. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein zwei Liedertafeln, ein Ständchen, einen Ausflug nach Raib und eine Schloßfeier veranstaltet hat. Außerdem beteiligte sich derselbe an dem II. südwestlichen Sängerbundesfeste in Triest und an der Eröffnung der Wokhütte, welche bekanntlich von der Sektion Krain des D. u. O. Alpenvereines am Moiskrokapasse bei Kronau erbaut worden war. Im abgelassenen Vereinsjahre wurden 42 Gefangenenproben veranstaltet. Den zwei fleißigsten Probenbesuchern M. Bacher (41) und C. Pernart (40) wurden Worte der Anerkennung gezollt. Die übrigen Berichte wurden mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. — Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden die Herren: Robert Lilpop, Obmann, Heinrich Haberl, Stellvertreter und Schriftführer, Alfred Eisenhut, Chorleiter, Otto Sommerer, Zahlmeister, Matthias Bacher und Kaspar Pernart, Ausschüsse. Zur Beteiligung an dem VI. allgem. deutschen Sängerbundesfeste in Graz haben sich vorläufig sechs Mitglieder gemeldet.

— (Unterhaltungsabend.) Das Bralno društvo in Krainburg gibt morgen in den Vereinsräumlichkeiten einen Unterhaltungsabend; auf dem Programme steht die Wiederaufführung des vor einiger Zeit in der Citalnica gegebenen Stückes „Kinematograph“, woran sich eine freie Unterhaltung mit Gesang und einer Zuzlotterie anschließen soll. Da die Veranstaltung den Zweck verfolgt, zu den Kosten für die Erweiterung der Bühne einen Beitrag zu erzielen, so werden Ueberzahlungen (Eintritt für Mitglieder 50 h, für Nichtmitglieder 80 h) dankend angenommen. Beginn um 8 Uhr abends.

— (In Not und Elend.) Laut Berichtes der Stadlgemeindevorsteherung Salzburg ist der Musiker Ferdinand Warthbichler aus Salzburg am 10. Mai 1901 von dort in der Absicht abgereist, einen Verdienst zu suchen, und hat dortselbst seine Frau mit vier Kindern substanzlos, in Not und Elend, zurückgelassen. Die letzte Nachricht erhielt diese von Warthbichler vor etwa vier Monaten aus Ungarn. Ueber Ersuchen der Landesregierung in Salzburg wurden nun allerorts Erhebungen über den Verbleib des Genannten eingeleitet.

— (Ein Kalb gestohlen.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurde dem Besitzer Franz Zalel in Tschernitzsch, Umgebung Laibach, aus dessen unversperrten Stalle ein Kalb entwendet. Das Kalb, welches auf 50 K bewertet wird, wurde im Stalle abgestochen, das Eingeweide

an Ort und Stelle herausgenommen und liegen gelassen. Der Vorderteil des Kalbes wurde unweit des Hauses des Anton Ogorelec in Dobrava aufgefunden, während den Hinterteil die verwitwete Auszüglerin Helena Pibernik in Dobrava nach Hause geschafft und verzehrt haben soll. Derselbe wurde verhaftet.

* (Verhaftung wegen Veruntreuung.) Vorgefunden wurde in einem hiesigen Hotel der vom k. l. Bezirksgerichte in Seisenberg wegen Verbrechen der Veruntreuung verfolgte Oberlehrer Franz Koncilija verhaftet. Derselbe hatte als Sekretär der Vorschulklasse in Seisenberg im Laufe von acht Jahren einen Betrag von zirka 18.000 K. veruntrent. Der Verhaftete wurde dem k. l. Landesgerichte in Laibach eingeliefert und wird von dort dem k. l. Kreisgerichte in Rudolfswert überstellt werden.

* (Verloren) wurde in der Stadt eine goldene Uhrkette mit einem Georgsdukaten als Anhänger im Werte von 60 K.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die Liebenswürdigkeit unseres Theaterpublikums dürfte wohl kaum übertroffen werden, denn seine Dankbarkeit gegen verwendbare, fleißige Mitglieder der Bühne kommt wirklich in einer ganz außerordentlichen Weise zum Ausdruck, wie sich gestern wieder beim Benefiz des Herrn Emil Reißner zeigte, dem große Eherunden in Gestalt von prächtigen Blumenpenden, wertvollen Angebinden in verschiedener, reicher Vielfalt und dergleichen mehr zuteil wurden. — Herr Reißner hat sich unabweisbar große Verdienste durch seine Vielseitigkeit, hauptsächlich jedoch durch seinen unermüdblichen Fleiß erworben, denn er sprang als Nothelfer für den entschwindenden Tenorbuffo ein, trat heute als erster Liebhaber im Schauspieler auf, um morgen Naturburschen und komische Chargen zu spielen, kurz — er deckte mit seiner Person die Lücken des Ensembles. Daß eine solche Vielseitigkeit auch ihre Schattenseiten hat, ist natürlich, denn alles schließt sich auch für den größten Künstler nicht, aber der gute Wille, verbunden mit unermüdblichem Fleiß, verdient besondere Anerkennung, und jedermann wird sie dem braven Künstler vergönnen. Es wurde nach langer Pause Heubergers reizende Operette „Der Opernball“ gegeben. Wenn man die Erinnerung an die seinerzeitige brillante Aufführung des anmutigen Wertes gänzlich beiseite läßt und berücksichtigt, daß die charakteristische orchestrale Untermalung der Handlung, die feine Ausarbeitung des gesanglichen Teiles und die lustspielmäßige Prosa viele und eingehende Proben erfordert, bei dem raschen Repertoirewechsel aber eine gründliche Vorbereitung schwer möglich ist, können wir die Vorstellung als annehmbar bezeichnen, den humorvollen, von Laune und Temperament getragenen Leistungen der Damen Wolf, Sebrian und der Herren Reißner, Rogler und Thiemann sowie der hübschen gesanglichen Darbietung von Fr. Reichenberg, der von großem Erfolge begleiteten glänzenden Tanzleistung von Fr. Schreiber warmes Lob spenden und über Unebenheiten und direkte Entgleisungen hinwegsehen. — Das Theater war sehr gut besucht.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Sonntag nachmittags 1/3 Uhr: „Boccaccio“, abends 1/2 Uhr: „Die schöne Helena“, Montag: „Der neue Simon“, Mittwoch: „Die Räuber“, Donnerstag: „Der arme Jonathan“, Samstag (letzte Vorstellung): „Es leben das Leben“.

— (IV. Kammermusikabend.) Dienstag, den 18. d. M., abends halb 8 Uhr findet in der Tonhalle der IV. Kammermusikabend statt, an welchem die Herren Hans Gertner (I. Violine), Dr. Rudolf Sajovic (II. Violine), Heinrich Wetta (Viola), Franz Esavojacz (Violoncell) und Josef Zöhrer (Pianoforte) mitwirken. Vortrags-Ordnung: 1.) W. A. Mozart: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, E-dur. (Allegro, Andante grazioso, Allegro.) 2.) Felix Weingartner: Quartett für 2 Violinen Viola und Violoncell, op. 24, D-moll (Allegro moderato, Adagio assai Allegro molto, Introduzione, Tema con Variazioni e Finale [Fuga]). Erste Aufführung in Laibach. 3.) Georg Schumann: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, op. 25, F-dur. (Allegro amabile, Andante espressione, Allegretto grazioso, Moderato und Presto.) Erste Aufführung in Laibach.

— (Die Opernsängerin Milka Trnina) feiert in San Francisco großartige Triumphe. Das dortige Blatt „The Criterion“ brachte in einer seiner letzten Nummern nicht weniger als vier große Seiten über Fr. Trnina, welche der Kritiker Metcalf Boof als die bedeutendste lebende Wagner-Sängerin der Welt feiert. In der Partie der „Toska“ bezeichnet der amerikanische Kritiker die croatian prima-donna Milka Trnina als unerreicht. Fräulein Trnina kehrt in kurzer Zeit wieder nach Europa zurück.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 16. März (Passionssonntag, Judica), Hochamt um 10 Uhr: Choralmesse ohne Orgel, Graduale und Tractus Eripe me von Anton Foerster, Offertorium Confitebor von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung Ave verum von Wolfgang Amadeus Mozart.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 16. März (Dom. Passionis), Hochamt um 9 Uhr: Missa vocalis in honorem sancti Vigili in A-dur von Fr. Schöpf, Graduale und Tractus Eripe me von Anton Foerster, Offertorium Confitebor tibi von Ignaz Mitterer. Die Gesänge sind vocal und es wird während des Hochamtes nicht Orgel gespielt.

Der Krieg in Südafrika

Aus London, 13. März, wird gemeldet: Lord Methuen wurde, wie Depeschen vom Kriegsschauplatz melden, freigelassen. Diese Nachricht wird, trotzdem noch nicht bekannt ist, ob die Freilassung bedingungslos erfolgte, als überraschendes Zeugnis von Hochherzigkeit aufgefaßt. Man ist allgemein der Meinung, daß die britische Regierung nun ein entsprechendes Entgegenkommen bekunden und einen hervorragenden Gefangenen, Cronje oder Kruijinger, freilassen sollte. Derartige Äußerungen vernimmt man auch in streng gouvemenentalen Kreisen.

Weitere Meldungen aus London besagen: Es verlautet, daß sowohl General Methuen wie Oberst Townsend gegen Ehrenwort, nicht mehr die Waffen gegen die Buren zu ergreifen, in Freiheit gesetzt worden seien, weil Delarey über keine chirurgischen Hilfsmittel für die Pflege der beiden verwundeten verfügt. General Methuen werde, sobald es seine Verwundung zuläßt, nach England zurückkehren. Die Morgenblätter erklären übereinstimmend, daß Delarey ritterliche Haltung die englischen Behörden angesichts der Freilassung des Generals Methuen einnehmen werden. „The Morning Leader“ sagt, es gebe drei Arten, sich den Buren erkenntlich zu zeigen: 1.) daß man aufhöre, die Buren als Räuber und Mordgesellen zu behandeln; 2.) daß man den Verwundetentransporten der Buren freien Durchzug gestatte und 3.) daß man Kruijinger als Kriegsgefangenen ansehe. „Daily Mail“ meint, England habe die moralische Pflicht, Cronje freizugeben.

In Berlin sind Depeschen eingetroffen, denen zufolge Cecil Rhodes gestorben sei. Eine authentische Nachricht fehlt noch.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 14. März. Das Abgeordnetenhaus nahm den Titel „Zentrale“ des Unterrichtsbudgets an. Der Minister reagierte auf verschiedene Anregungen und Beschwerden und erklärte, bezüglich der Interpellation, betreffend die Rekrutierung des Innabrunder Professors Wahrmond, dadurch sei nicht die katholische Religion, wohl aber eine Reihe von Vertretern derselben und deren politische Richtung angegriffen. Er müsse mit vollster Entschiedenheit erklären, daß er der Wahrung des akademischen Rathes zu politischen Demonstrationen und Reden entschieden mißbillige, glaube jedoch, daß er die gehaltenen Reden unter die Kategorie jener zählen müsse, die nicht Gegenstand eines wissenschaftlichen Vortrages sein können, nicht etwa ein Verbot auf derartige Reden zu erlassen, weil er fest überzeugt sei, daß nicht ein akademischer Lehrer sich dazu verstehen werde, durch derartige Reden die Ruhe der Universität und die Disziplin der Studenten zu gefährden. Bezüglich der Abhaltung der öffentlichen Exerzitien verweist der Minister darauf, daß es sich nicht um eine neue Institution handle und daß diesbezüglich kein Zwang ausgeübt werde. Der Minister weist die Beschwerden bezüglich Verfolgung protestantischer Geistlichen und Vikare zurück und erklärt, wenn bei Verleihung der Staatsbürgerschaft an gewählte ausländische Vikare streng vorgegangen wird, geschehe dies nicht, um die Protestanten zu tranken und die Befriedigung ihrer wirklichen religiösen Bedürfnisse zu schädigen, sondern weil manchmal Bedenken vorkommen, daß die Uebertrittsbewegung, wie die die führenden selbst zugeben, nicht ohne politische Nebengedenken und Nebenabsichten ist. Was die Einberufung von Beamten in das Ministerium anbelangt, kümmert sich der Minister in erster Linie nicht um die Nationalität, welcher er angehört, sondern um die Tüchtigkeit, möchte aber die Voraussetzung abgewiesen sehen, als ob die Einberufung von Beamten einer bestimmten Nationalität der Zweck haben sollte oder könnte, Angelegenheiten dieser Nationalität im Ministerium zu vertreten. Der Minister weist schließlich die Anschuldigung zurück, als ob bei Besetzung von Lehrstellen an Mittels- und Hochschulen Protektion geübt wird, erklärt zu bereit, wenn konkrete Fälle vorgebracht werden, darauf zu antworten.

Das Abgeordnetenhaus nahm den Titel „Kultus- und Religionsfonds- Domänen“ an und begann die Beratung des Titels „Hochschulen“. Der Antrag des Abentheueren, die Post für die tschechische Hochschule in Brünn separat zu behandeln, wird mit 122 gegen 32 Stimmen abgelehnt und die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Montag.

Der Krieg in Südafrika.

London, 14. März. Die Abendblätter berichten aus Heilbronn vom 12. d. M.: Am Sonntag wurde neuerlich ein großes Treiben veranstaltet. Es gelang jedoch der Hauptmacht der Buren unter Menz zu entkommen, wobei das Kommando einen Toten hatte. Die Buren trieben eine Reihe wild gemachter Kinder gegen die Blockhauslinie zwischen Heilbronn und Wolbeke und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch.

London, 14. März. Lord Botsfey begibt sich morgen in Privatangelegenheiten nach dem Kap.

Kopenhagen, 14. März. Das Folkething hat heute definitiv mit 88 gegen 7 Stimmen die Vorlage über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln angenommen.

London, 14. März. Die „Times“ melden aus Peking, die chinesische Regierung habe die Mitteilung erhalten, daß in Kwang-si an der Grenze von Tonting zwei französische Offiziere ermordet worden seien.

bis fl. 3.65 sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger «Henneberg-Seide» von 60 fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Braut-Seide	v 65 kr. b fl. 14.65	Selden-Foulards , bedruckt	b. 60 kr. b. fl. 3.65
Seiden-Damaste	> 65 kr. > fl. 14.65	Ball-Seide	> 60 kr. > fl. 14.65
Seiden-Bastkleider v. Robe	> fl. 8.65 > fl. 42.75	Seiden-Grenadines	> 80 kr. > fl. 7.65

per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (ausl. k. u. k. Hof.) **Zürich.** (13) 10—3

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.							
Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels		Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter	
14. u. N.	745.6	3.1	ND. mäßig	heiter		0.0	
9. Ab.	744.6	0.4	ND. mäßig	fast bewölkt		0.0	
16. 7. Fr.	742.8	-0.8	ND. schwach	theilw. heiter		0.0	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.3°, Nor-
male: 3.3°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Nur in diesen Paketen
erhält man den echten
so allgemein beliebten

Pots per Paket 50 Heller.
Inhalt 50 Gramm.

Kathrein's
Kneipp-Malz-Kaffee
in gepulverisierter Form
Kathrein & Co., München

Pots per Paket 50 Heller.
Inhalt 50 Gramm.

Kathrein's
Kneipp-Malz-Kaffee
in gepulverisierter Form
Kathrein & Co., München

Kathreiners . . .
Kneipp - Malz - Kaffee

(3) 10-5

(3) 10-5

Hunyadi János

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER
MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN
CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Für Schwächlinge und Rekonvaleszenten
wird bestens empfohlen:

Allein echter
Somatose-Kraft-Wein
enthält in 100 g mediz. feinsten Malaga 5 g Somatose. Erprobtes Nahr- und Kräftigungsmittel, bereitet unter der Kontrolle des physiologischen Instituts der chemischen Fabrik in Elberfeld. Vollkommen gelöst. — Gesetzlich geschützt. Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 3 K 40 h.

Somatose-Kraft-Biskuit

5 Stück 60 h. — Depôt: (859) 2
 „Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach
 Roselstrasse Nr. 1, neben der Kaiser Franz Josef - Brücke.
 Größtes Lager aller bewährtesten
HEILIGEN- u. HEILMittel.
 Täglich umgehender Postversand. — Telephon Nr. 68.

Gleichenberger Constantin-,
Emma-,
Bewährte Heilmittel der Katarthe Klausenquelle.
aller Schleimhäute, besonders jener Constantin-
d. Respirations- u. Verdauungsorgane. Quellsoole.
Johannisbrunnen als Erfrischungsgetränk.

Flaschenbier 
aus dem **Brauhaus Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2.—**
Bestellungen und Einzelverkauf: (3286) 27
Preßerengasse 7 im Vorhaus.

Franz Wilhelms
abführender Thee
von
Franz Wilhelm
Apotheker, k. u. k. Hoflieferant
in (3140) 26—13
Neunkirchen, Niederösterreich
ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 K
ö. W. per Paket zu beziehen.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.
Attest Wien, 9. Juli 1887.

Attest Wien, 8. Juli 1887

Sarg's Kalodont

unentbehrliche

ZAÏN-CRÈME

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich ausgesetzt neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in der erfolgreichsten Verwendung bereits in allen Kultur-tälen bewährt hat. (3946) 5-3

Kufeke's

BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder

Kindermehl.

Altdeutsche Möbel

sind wegen Abreise billig zu verkaufen: **Domplatz**
Nr. 1, Jekel. (962) 2—2

Kurse an der Wiener Börse vom 14. März 1902.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

[illegible]

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.

Einladung

zur Jahresversammlung

der Ortsgruppe, welche Freitag, den 21. März, 8 Uhr abends in der Glashalle des Kasino abgehalten werden wird

Tagesordnung:

- 1.) Berichte über das Vereinsjahr 1901.
- 2.) Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines. (945) 3-2
- 3.) Neuwahl des Ortsgruppen-Vorstandes.
- 4.) Allfällige Anträge der Mitglieder, welche bis Donnerstag, den 20. März 1902, beim Vorstande anzumelden sind

Der Vorstand.

Unentbehrlich für jedermann

Wörterbuch für die Neue deutsche Rechtschreibung.

Mit kurzen Wort- und Sacherklärungen, Verdeutschungen der Fremdwörter und Rechtschreibregeln.

Nach den seit 1902 für das Deutsche Reich, Oesterreich und die Schweiz amtlich gültigen Regeln. Bearbeitet von Dr. Johann Weyde.

Enthaltend 35.000 Schlagwörter.

Preis eleg. geb. 1 K 80 h, mit Postzusendung 2 K 10 h. Zu beziehen durch (891) 10-3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit hundert Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Rekonvaleszenten und während der Gravidität. (64) Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Alter Markt Nr. 4 ist eine schön möblierte Monatswohnung

(Zimmer, Kabinet, Vorzimmer nebst wasserseitigem Gang) mit 1. April zu vergeben.

Anzufragen im 1. Stock. (932) 3-3

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten, die unserem teuren, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vater, Herrn

Franz Witschl

Landesbaurat und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

während seiner letzten Krankheit ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen und welche anlässlich seines Ablebens uns ihr Mitgefühl persönlich oder schriftlich ausdrückten, ferner allen jenen, welche aus nah und fern erschienen waren, dem Verewigten die letzte Ehre zu erweisen, insbesondere der Abordnung der Beamten des Landesbauamtes und Landesauschusses, sowie der Leitung der Arbeiterbaukassen in Gaudenz für die Beteiligung mit den Böglingen, sowie für die prachtvollen Kranzspenden sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Silberau am 14. März 1902.

(983)

Die trauernd Hinterbliebenen.

St. 59.

Razpis volitve za trgovinsko in obrtno zbornico v Ljubljani.

Podpisana volilna komisija daje volilcem trgovinske in obrtne zbornice v Ljubljani na znanje, da se bo pred volilno komisijo vršila volitev ali z ustnim glasovanjem ali z osebim oddajanjem napisanih glasovnic 22. marca 1902 od devetih dopoldne do treh popoldne v magistratni dvorani v Ljubljani. Ob 3. uri popoldne se bo to glasovanje tudi končalo.

Volitev se vrši javno. Volilec se daje, kakor je že zgoraj omenjeno, na izvoljo, da voli ali

- a) ustno, ali
- b) da svoje moze na glasovnici napisane osebno poda volilni komisiji, ali
- c) da s svojim imenom podpisano glasovnico pošlje c. kr. volilni komisiji ter obenem odda, oziroma priloži izkaznico. Ta odposlatev se sme izvršiti po c. kr. pošti ali s posebnimi poslanci.

Glasovnice se smejo odprte ali zaprte oddajati ali dopošiljati. Na zaprtih glasovnicah mora biti zunaj napisano ime volilcevo.

Tisti volilci, ki volijo tako, da dopošiljajo napisane in podpisane glasovnice, morajo svoje glasovnice z izkaznicami vred najkasneje do 22. marca 1902 do 3. ure popoldne poslati c. kr. volilni komisiji v Ljubljani.

Po preteku časa, določenega za osebno oddajanje glasov, se bo takoj pričelo s štetjem glasov. Na glasovnice, dospele med štetjem glasov, se ne bo nič več oziralo.

Zgoraj navedene tiskovine (izkaznice, glasovnice, razpis volitve), kakor tudi vse vloge volilcev, se pošiljajo volilni komisiji po pošti poštarine proste, ako imajo na adresi pristavek: »V volitvenih zadevah trgovinske in obrtne zbornice v Ljubljani.«

Volilci I. volilne kategorije trgovinskega odseka dobe rdeče glasovnice in volijo dva prava člana.

Volilci II. volilne kategorije trgovinskega odseka dobe ružave glasovnice in volijo štiri prave člane.

Volilci III. volilne kategorije trgovinskega odseka dobe modre glasovnice in volijo štiri prave člane.

Volilci I. volilne kategorije obrtnega odseka dobe zelene glasovnice in volijo dva prava člana.

Volilci II. volilne kategorije obrtnega odseka dobe bele glasovnice in volijo deset pravih članov.

Volilci III. volilne kategorije obrtnega odseka dobe rumene glasovnice in volijo dva prava člana.

Vsaka volilna kategorija voli sama zase njej pripadajoče število pravih članov. Opozarja se pa tu posebno, da se smejo volilci, ki imajo volilno pravico v enem odseku, voliti v vseh kategorijah tistega odseka.

Daljni pouk je v razpisu volitve, ki se dostavi vsakemu volilecu.

V Ljubljani, dne 12. marca 1902.

C. kr. volilna komisija za trgovinsko in obrtno zbornico v Ljubljani.

Predsednik:

dr. pl. Rüling l. r.

(Mattoni's GieSSHübler.) Mit dem Eintreten der Frühjahrperiode wurde der Versandt dieses bevorzugtesten unserer Sauerbrunnen im vollen Umfange wieder aufgenommen. Das Bedürfnis nach mineralischen Sauerbrunnen ist infolge ihrer zuträglichen Wirkung auf den menschlichen Gesamtorganismus ein stetig wachsendes und besonders als Vorbereitung für nachfolgende Bädereisen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz u. s. w. kann der natürliche alkalische GieSSHübler Sauerbrunnen nach ärztlicher Verordnung zum täglichen Genuß empfohlen werden. (64a)

Panorama International im bürgerl. Spitalsgebäude.

Eingang vom Obstmarkt (Pogačar-Platz).

Laibacher Kunstaussstellung I. Ranges.

Photoplastische Rundreisen durch die ganze Welt. Nur noch heute Samstag Ausstellung der Serie:

Das malerische Tirol, Pustertal.

Von Sonntag, den 16., bis inkl. 22. März:

Sechste interessante

Wanderung durch England.

Wer sich und seinen Kindern einen hohen Genuß bereiten will, besuche diese optischen Reisen. (877)

Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Wahlausschreibung für die Wahlen der Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

Die unterzeichnete Wahlkommission bringt zur Kenntnis der Wahlberechtigten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach, daß die Wahlhandlung vor der Wahlkommission durch mündliche Abstimmung oder persönliche Abgabe der ausgefüllten Stimmzettel am 22. März 1902 von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Magistratssaale in Laibach stattfinden und daß die Stimmgebung um eben diese Stunde geschlossen werden wird.

Die Wahl geschieht öffentlich, und zwar wie bereits oben erwähnt wurde, nach dem Willen des Wählers, entweder:

- a) durch mündliche Abstimmung, oder
- b) durch persönliche Abgabe des ausgefüllten Stimmzettels vor der Wahlkommission, oder
- c) mittels Einfindung des vom Wähler unterschriebenen Stimmzettels an die f. f. Wahlkommission unter Abgabe beziehungsweise Beilegung der Legitimationskarte. Diese Einfindung kann im Wege der f. f. Post oder durch eigene Boten erfolgen.

Die Stimmzettel können offen oder verschlossen abgegeben werden. Verschlossene Stimmzettel müssen von außen mit dem Namen des Wählers versehen sein.

Diejenigen Wahlberechtigten, welche ihr Wahlrecht durch Einfindung des ausgefüllten und unterschriebenen Stimmzettels ausüben, haben ihre Stimmzettel nebst den Legitimationskarten bis spätestens 22. März 1902, nachmittags 3 Uhr, an die f. f. Wahlkommission in Laibach einzujenden.

Nach Ablauf der für die persönliche Stimmabgabe festgesetzten Zeit wird sofort mit dem Stimmzählen begonnen. Während des Stimmzählens einlangende Stimmzettel werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Beförderung der obigen Drucksorten (Legitimationskarten, Stimmzettel, Wahlausschreibung), sowie aller Eingaben der Wahlberechtigten an die Wahlkommission erfolgt durch die Post portofrei, wenn sie auf der Adresse den Beilag: »Zu Wahlanglegenheiten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach« enthalten.

Die Wahlberechtigten der I. Wahlkategorie der Handelssektion erhalten rote Stimmzettel und wählen zwei wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der II. Wahlkategorie der Handelssektion erhalten braune Stimmzettel und wählen vier wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der III. Wahlkategorie der Handelssektion erhalten blaue Stimmzettel und wählen vier wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der I. Wahlkategorie der Gewerkessektion erhalten grüne Stimmzettel und wählen zwei wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der II. Wahlkategorie der Gewerkessektion erhalten weiße Stimmzettel und wählen zehn wirkliche Mitglieder.

Die Wahlberechtigten der III. Wahlkategorie der Gewerkessektion erhalten gelbe Stimmzettel und wählen zwei wirkliche Mitglieder.

Jede Wahlkategorie wählt selbständig die auf sie entfallende Zahl von wirklichen Mitgliedern, wobei besonders betont wird, daß die in einer Sektion Wahlberechtigten in allen Kategorien derselben wählbar sind.

Die weitere Belehrung ist in der Wahlausschreibung enthalten, die jedem Wähler zugestellt werden wird.

Laibach am 12. März 1902.

f. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

Der Vorsitzende:

Dr. v. Rüling m. p.

Eisen- kältiger Wein

Aufträge regen Nachnahme.

des Apothekers Piccoli in Laibach.

Kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen.

• Erhältlich in Apotheken.

(3977) 2-0

Adler-Apotheke, Laibach.

Empfehle meine medicinischen Artikel: Echten, infolge der Präparation leicht einzunehmenden **Leberthran** in Flaschen à 70 h und 1 K. — **China-Eisen** kopie, à 2 K und 3 K 60 h. — **Franzbrantwein**, ausgezeichnetes Destillat à 80 h und 1 K 20 h. — Das wirksame Kindereinstreupulver **„Babypowder“** à 30 h und 50 h. — **Wiener Magenkrampfropfen** à 20 h, 6 Stück 1 K. — **Med.-Cognac**, -Weine, Parfums. Toilette-Seifen und -Mittel, so Haarwasser, Zahnmittel (Specialität) Mentholmundwasser à 60 h. — **Pulcherincroam**, Pulver à 80 h. — **Pulcherincroam**, Hautverschönerungsmittel à 1 K. Probe-flasche 20 h. — Selbststerile Verbandstoffe, verlässliche chirurgische und hygienische Apparate etc.

Hochachtungsvoll (9289) 28-17

Mr. Ph. Mardetschlaeger

Appl. Apotheker und bescheid. Gerichtsschlichter. Residenz: Laibach, Adlergasse 2. — Was sehr zu empfehlen ist: **„Das Leben“** von Dr. v. Rüling.



Römer-Quelle

feinster Alpinsäuerling, bewährt bei allen Katarthen, namentl. der Kinder, bei Verdauungsstörungen, Blasen- u. Nierenleiden. (4105/50—18)
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen.
Hauptvertretung F. S. ROJNIK, Laibach, Domplatz 22

Neuwachstum der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Haben Sie graues Haar?

Haben Sie Schuppen?

Fallen Ihnen die Haare aus?

Wenn ja, so lesen Sie diese Ankündigung!

Unter dem Namen **«Crisinalus Daisy»** ist in Amerika ein wunderbares Mittel erfunden worden, welches das Haar dicht und seidenweich macht, Schuppen, Schorf und Kopffäulen beseitigt. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie bei Augenbrauen und Wimpern. Gebrauchen Sie **«Crisinalus Daisy»** nach meinen Vorschriften und Sie werden schon nach kurzer Zeit die herrlichste Wirkung an Ihren Haaren, Augenbrauen und Wimpern bemerken. **«Crisinalus Daisy»** wird aus rein pflanzlichen Produkten erzeugt. Sie brauchen daher mit der Anwendung desselben nicht zu zögern, da es selbst für die zarteste Kopfhaut harmlos ist. Sie haben es nicht mehr notwendig, Ihr spärliches Haar durch falsche Einlagen bei der Frisur oder fremde Zöpfe noch mehr verkümmern zu lassen. Das wird Ihnen jeder Arzt sagen, daß all dieses dem Haar nur schadet, es wird immer dünner und spärlicher. Sie brauchen sich Ihrer Glatze wegen vor keiner Erkühlung des Kopfes mehr zu fürchten und sich auch durch keine Perücke zu verunsichern und lächerlich zu machen. Sie müssen nur nach Vorschrift dieses wunderbaren Mittels **«Crisinalus Daisy»** anwenden! Es kann schon deshalb an den wunderbaren Eigenschaften des **«Crisinalus Daisy»** nicht gezweifelt werden, weil wir tausende von Attesten von Persönlichkeiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall, oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., V. St. v. A., sagt: «Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauche dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schichte neugewachsener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Kopfhaut vollständig verloren gehabt und in sechs Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie dem meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl niemand die Resultate zu fürchten.» (4036) 3—1

Frau N. Walker, 18 Haven St. Grymsby, Eng.: «Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.»

Frau F. R. Everett, Jona-Villa, Turbeck, Terrace Road, Eng.: «Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblösten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.»

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks Eng.: «Ich war höchst angenehm überrascht, zu konstatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von **«Crisinalus Daisy»** mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.»

Durch **«Crisinalus Daisy»** werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst mit erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augencheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu beseitigen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Zöpfe verschafft.

Preis einer großen Flasche **«Crisinalus Daisy»**, mehrere Monate ausreichend, 5 K., drei Flaschen 12 K., sechs Flaschen 20 K.

Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldsendung durch das europäische Depot:

J. H. Rabinowicz, Wien, VII., Lindengasse 2/E.

Warnung vor Nachahmungen: Man weise jede Flasche energisch zurück, deren Etikette und Verpackung nicht den Damenkopf mit aufgelöstem Haar und die Bezeichnung **«Crisinalus Daisy»** trägt. Kopf und Name sind von der k. k. Handels- und Gewerbekammer unter Nr. 15 213 und 15 214 gesetzlich geschützt. Ausserdem ist jede Flasche mit Original-Verschlusskapsel versehen.

(958)

S. 235/pr.

Erledigte Dienststellen.

Eine Steueramtsdienstelle in Krain mit dem Gehalte jährlicher 800 K., der Aktivitätszulage nach den Bestimmungen des § 9 des Gesetzes vom 26. Dezember 1899, R. G. Nr. 225, und dem Bezüge der Amtsleistung. Bewerber um diesen nach dem Gesetze vom 19. April 1872, R. G. Nr. 60, den anspruchsberechtigten Unteroffizieren vorbehaltenen Dienstposten haben ihre gehörig belegten und eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung der Anspruchsberechtigung, der bisherigen Verwendung, einer kräftigen Gesundheit, der Kenntnis beider Landessprachen, der Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen

binnen vier Wochen bei dem Präsidium der Finanz-Direktion in Laibach einzubringen.

Präsidium der k. k. Finanz-Direktion für Krain.
Laibach am 7. März 1902.

(849) 3—3

St. 1346.

Služba okrajne babice

v Mošnjah z letno plačo 100 kron.

Prošnje naj se vlože

do 20. marca t. l.

pri podpisnem glavarstvu.

C. k. okrajno glavarstvo v Radovljici,
dne 2. marca 1902.

S. 1346.

Bezirkshebammenposten

in Mošnjah mit der Jahresremuneration von 100 Kronen.

Gesuche sind

bis 20. März t. J.

bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft zu überreichen.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf am 2. März 1902.

(976)

S. 5493.

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 12. März 1902, S. 5473, enthaltend veterinär-polizeiliche Verfügungen inbetreff der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn nach Krain.

Das k. k. Ministerium des Innern hat laut Rundmachung vom 11. März 1902, S. 9461, wegen erfolgter Einschleppung der Schweinepest nach dem diesseitigen Gebiete die Einfuhr von Schweinen aus den Stuhlgerichtsbezirken Szeged-Szilvágy (Komitat Győr), Eszorna (Komitat Sopron), Új-Árad (Komitat Temes), Antalfalva, Páncsova (Komitat Torontál)

sowie aus der Munizipalstadt Árad in Ungarn nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern verboten.

Ferner ist auf Grund der wegen des Bestandes der Schweinepest von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Komitatz erlassenen Verfügung die Einfuhr von Schweinen aus dem Grenzbezirk Szeged-Szombat, einschließlich der Stadtgemeinde Poprad (Komitat Szeged) in Ungarn nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Dies wird im Nachhange zu den hierortigen Rundmachungen vom 19., 21. und 25. Februar, sowie 5. und 7. März 1902, S. 6730, 6944, 7681, 8682 und 9066, des genannten k. k. Ministeriums, beziehungsweise den hierortigen Rundmachungen vom 20., 22., 26. Februar und 6. und vom 8. März t. J., S. 3934, 4123, 4435, 5032 und 5212, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die vorstehenden Verfügungen treten sofort in Kraft.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 12. März 1902.

St. 5493.

Razglas

c. k. deželne vlade za Kranjsko z dne 12. marca 1902, št. 5493, o veterinarno-policijskih odredbah glede uvažanja prašičev z Ogrske na Kranjsko.

Ker se je zanesla svinjska kuga v tostransko ozemlje, je c. k. ministrstvo za notranje stvari z razglasom z dne 11. marca 1902, št. 9461, prepovedalo uvažanje prašičev iz županijskih sodišč (glej nemško besedilo) na Ogrskem v kraljevino in dežele, zastopane v državnem zboru.

Dalje je zaradi svinjske kuge na podstavi odredbe, ki jo je ukrenilo c. k. okrajno glavarstvo Novi trg, prepovedano uvažati prašiče iz obmejnega županijskega sodišča Šipka-Sombat, z všteto mestno občino Poprad (vel. županija Šipka) v tostransko ozemlje.

To se dodatno k tukajšnjim razglasom z dne 19., 21. in 25. februarja, 5. in 7. marca 1902., št. 6730, 6944, 7681, 8682 in 9066, oziroma k tukajšnjim razglasom z dne 20., 22., 26. februarja in z dne 6. in 8. marca t. l., št. 3934, 4123, 4435, 5032 in 5212, daje na občno znanje.

Predstoječa odredba stopi takoj v veljavnost.

C. k. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 12. marca 1902.

Feinste inländische Champagner-Marke

Törley Talisman Sec.

Jährliche Produktion 1/2 Million Bouteillen.

Generalvertretung für Oesterreich: (3576) 52—47

Franz Weislein, Wien II., Czerningasse 14.

Älteste u. bewährteste Marke.

Unentbehrlich in jeder Küche.

Sofortige Bereitung bester Bouillon.

Liebig's

Fleisch-Extract.

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

In Zinntuben, neue praktische Verpackung, kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit. Für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute unentbehrlich!

Brustleidenden(494)
10-6

und **Bluthustenden** gibt ein geheilter Brust-
kranker Auskunft über sichere Heilung.
E. Funke, Berlin, Königgrätzerstraße 49.

Comptoirist

militärfrei, in urg kündigt Stellung, mit
sämtlichen Comptoirarbeiten bestens ver-
traut, **wünscht seinen**
Posten zu ändern.
Anzufragen poste restante **Laibach**
Nr. 26. (1970) 3-1

Erklärung.

Ich schulde nichts und bin nicht
Zahlerin, wenn jemand auf meinen Namen
oder für meine Rechnung etwas entnimmt.
Auguste Lapajne
(972) k. k. Oberverwalters Witwe.

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-**
Kreditbureau S. Riha, Prag,
682 I. (1974) 3-1

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben in
Paketen à 60 h und K 1-20 bei **Apotheker**
Mardetschläger (Jordićplatz) und **Apo-**
theker Piccoli (Wienerstraße) **Laibach**
und in der **Apothek** in **Bischofsack**.
(193) 10-1

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6 (973)

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau
empfiehlt und platziert Dienst- und
Stellensuchende aller Art für **Laibach**
und auswärts. Reisegeld hier.
Näheres im Bureau.
Gewissenhafte, möglichst rasche
Bedienung zugesichert.

Ein Fräulein

aus gutem Hause, **sucht Stelle** als Stütze
der Hausfrau, hier oder auswärts.
Anträge unter „**Stelle 26**“ an die
Administration der „**Laibacher Zeitung**“ er-
beten. (966)

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-
Bureau (892) 2

empfiehlt **nette Wohnung** (Vor-
zimmer und Zimmer) **möbliert**
oder **unmöbliert**, im Zentrum der
Stadt, bei **kinderloser, ruhiger**
Familie.

Generalversammlung.

Der **Beerdigungsverein der Br-**
derschaft des heil. Josef wird am
19. März, d. i. am Festtage des heil. Josef,
nachmittags um 4 Uhr, im Schulzimmer
des hiesigen Franziskaner-Klosters seine
gewöhnliche jährliche Generalversammlung
abhalten, zu der alle männlichen Mitglieder
dieses Vereines höflichst eingeladen werden.
(967) 2-1 Der Vorstand.

Kundmachung.

Nachdem zufolge gemeinderätlichen Beschlusses vom
13. Februar d. J. ein Teil der hölzernen Stützwand in der
Gruberstrasse durch eine neue in der Länge von 40 m zu
ersetzen sein und mit den Arbeiten am **10. d. M.** begonnen
werden wird, gibt der Stadtmagistrat hiemit bekannt, dass
vom angeführten Tage an jeder Verkehr mit Wagen in der
erwähnten Strecke längs des Besitzes der **Rosalie Mahle**
und des **Lorenz Šarc** bis Ende März d. J. eingestellt werden
wird.

Stadtmagistrat Laibach

am 5. März 1902. (902) 3-3

Geschäfts-Eröffnung.

Ich bringe hiemit den geehrten Damen zur gefälligen Kenntnis, dass ich am **1. März 1902** in der **Schellen-**
burggasse Nr. 1 ein

Modisten-Geschäft

eröffnet habe. Infolge meiner mehrjährigen Tätigkeit in den grössten Mode-Salons in **Wien**, **Olmütz** und in
anderen grösseren Städten bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen und Wünschen der **P. T. Kunden**
in jeder Beziehung aufs beste und zur vollsten Zufriedenheit entsprechen zu können und werde ich stets bemüht
sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten.

Soeben befindet sich eine grosse Sendung der neuesten Pariser und Wiener Modelle für die Frühjahrs-
und Sommer-Saison unterwegs und wird selbe in wenigen Tagen hier eintreffen. Trauerhüte und Schleier
aller Gattungen sind stets in grosser Auswahl am Lager. Auffrischungen und Umänderungen alter Hüte, das
Kräuseln und Färben von Straussfedern und alle sonstigen in mein Fach einschlägigen Arbeiten werden schnell-
stens und billigst ausgeführt. Mässige Preise und gute, solide Qualität zugesichert. Aufträge von auswärts werden
prompt effektiert. Modistinnen erhalten hohen Rabatt.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Anna Eberle, Modistin, Schellenburggasse Nr. 1. (935) 2-2**Kein Staub mehr!**

Wir warnen vor wertlosen Nachahmungen!

Generalvertretung für Laibach bei der Firma **BRÜDER EBERL**, Oelfarben-, Lack- und Firnischandlung, Laibach, Miklošičstrasse, hinter der Franciscanerkirche.**MARIE DRENIK, Kongressplatz 7,**Haus „**Matica slovenska**“
Billigste Bezugsquelle. (4076) 26-19Kein Aufreiben, kein Aufspritzen der Holz-
fussböden mehr!**Absolut kein Staub!**

Nur trocken auskehren mit

Zentners gesetzlich geschütztem Stauböl. (2051) 52-3**Handarbeits-Specialitätengeschäft**

Alle Arten von Stickereien, Montierungen und
dazu gehöriges Material. Grösste Auswahl von
Wolle für Strümpfe und Handschuhe.
Stilgerechte Zeichnungen und Monogramme
werden auf jeden Stoff übertragen.
Ausstattungen für Weißstickereien u. Tambour-
technik werden schnell und billig ausgeführt.

Für Lungenkranke.

Au dem medicinischen Congreß constatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindfüchtig sind
erkannt worden, diese Bacillen aber athmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht abhupfen. Wenn nun glücklicherweise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen,
der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen.
Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbrühen, über deren
Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Sehr dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheit
feime, bevor sie noch in der Lunge ihr Zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder
sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch G-faltung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind,
da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusehen.
Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrühen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Catarrhe
und Schwindfüchtigkeit), welches er **Glandulen** nannte.

Glandulen ist nichts Künstliches und nichts chemisch Erfindenes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter
Sammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im mit-
leeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Bindemittel.
Wird das **Glandulen** nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Gelflut, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachschweiß und
Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Genesungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindfüchtheilmittels bezeugt worden. — **Glandulen** hat schon überraschende Erfolge
gezeitigt, wo alle anderen Mittel vergeblich waren.

Glandulen wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken sowie in der Niederlage **B. Fragner's Apotheke**,
i. i. Hofflieferant, Prag 203/III, in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5.50, 50 Tabl. à K 3.— zu haben. — Ausführliche Proschüre über die Heilmethode mit Krankenberichten
die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

Soeben erschienen:

Methode und Hilfsmittel

der Erforschung der vorhistorischen Zeit
in der
Vergangenheit der Slaven
von
Ed. Boguslawski.

Preis K 3.80.

Zu beziehen durch

lg v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach. (971) 2-1

Fremd I

wird von Fremd II unter bekannter
Chiffre ... 10 um gef. Nachricht
gebeten, da der Donnerstag avisierte
Brief nicht einlangte. (981)

Ein Zuträger wird im
Café Kasino sofort
aufgenommen. (964) 3-2

„Gewerkschaft Franzdorf“

in Krain.

Einladung

zum IV. ordentlichen Gewerkschaftstag am Samstag, den 5. April
1902, um 7 Uhr abends im Salon des Hotel Volpich „zum
schwarzen Adler“ in Triest, via S. Spiridione Nr. 2, I. Stock.

Tagesordnung:

(984)

- 1.) Bericht der Direktion.
- 2.) Vorlage des Rechnungs-Abschlusses bis Ende Dezember 1901.
- 3.) Bericht der Herren Revisoren.
- 4.) Beschlußfassung über im Laufe befindliche Geschäftsverhandlungen.
- 5.) Wahl der Direktion.
- 6.) Wahl von zwei Mitgewerken und einem Ersatzmann als Revisions-Komitee.
- 7.) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Triest, 8. März 1902.

Die Direktion.**Gratis**

wird jedem Kunden auf Wunsch Auswahlware zugeschickt.
Soeben erschienen

eine reichhaltige Musterkollektion

in wunderschönen, letztmodernen Damen-Paletots, Jacken, Krügen
u. s. w. im

„Englischen Kleidermagazin“

Laibach, Ecke der Peters- und Resselstrasse Nr. 3.

Herrenanzüge, Ueberzieher, Sportröcke und Havelocks in allen
Modelfarben. Alles zu staunend billigen Preisen. Massaufträge werden
feinst, prompt und billigst in Wien ausgeführt.

Grösste Auswahl! Beste Ware! Billigste Preise!

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Oroslov Bernatović.

Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder, Ausköche und Brantweinschenker in Laibach.

Da die am 11. März l. J. einberufene Genossenschaftsversammlung der
Gastwirte, Kaffeesieder, Ausköche und Brantweinschenker in Laibach wegen zu
geringer Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussunfähig war, beruft der
gefertigte Genossenschaftsvorsteher eine

neue Versammlung

auf den 18. März l. J. um 3 Uhr nachmittags im Glassalon des Gasthauses
„Kaiser von Oesterreich“ mit derselben Tagesordnung mit dem Bemerkem ein,
dass bei derselben ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen gültige Be-
schlüsse gefasst werden (§ 16 der Genossenschaftstatuten). (979)

Ivan Tosti

Genossenschaftsvorsteher.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens der hoch-
geehrten Frau **Leopoldine Muley** in
Oberlaibach hat Herr **Karl Muley**, k. k.
Gerichtssekretär in Laibach, für die Armen
von Oberlaibach den Betrag von 200 Kronen
gespendet. Für diese großmütige Spende
drückt der Gefertigte hiemit namens der
Gemeinde Oberlaibach dem Spender seinen
innigsten Dank aus.

Gemeinde Oberlaibach, 13. März 1902.

Gabr. Jelovšek,
Bürgermeister.

(977)

Heute Samstag, den 15. März

KONZERT

der städt. Musikkapelle

in der

Restauration Vospernig, Herrengasse 3.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 kr.

Hiezu lädt höflichst ein

Jakob Vospernig

Restaurateur.

(982)

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, wird in
meinem Manufakturwaren-Geschäfte
sofort aufgenommen.

(978) 3-1 **Franz Dolenc.****Grösster Phonographen-Export.**

Bedeutend reduzierte Preise. Original
Edison und Kolumbia Phonographen. Stets
10.000 Walzen lagernd. Alle Ersatz und
Zubehör. Sensationelle Neuheit: Hart-
gusswalzen, unerreicht in Tonstärke. Wohl-
klang unverwundlich. **Möldner & Skreta,**
Wien, I., Kolowratring 7. (957) 10-1

Herrn Apotheker

Béla Zoltán

BUDAPEST.

Ersuche mir wieder fünf Tiegel von der
Gicht- und Rheumatismus-Salbe

zu senden. Bin sehr zufrieden mit der wun-
derbaren Wirkung.

Graz. Zeichne mich hochachtend
H. Müller.

Besondere Fälle, zahlreiche Anerken-
nungen und ärztliche Atteste beweisen, daß
diese Salbe ein seit Jahren bekanntes,
sicher wirkendes Mittel ist, welches sich bei
Erkältungen in den Knochen, Gelenken oder in
den Muskeln auftretenden schmerzlichen Zu-
ständen **bestens bewährt.** (641)

Preis per Flasche 2 Kronen.

Generaldepôt für Oesterreich:

Apotheke zum „Schwarzen Bären“

WIEN, I. Lugeok 3.

J. R. Hočevar, Apotheker, Oberlaibach.

Die Postaufträge an

Apotheker Zoltán, Budapest.**Vertretung und Musterlager**

der Firma Schnabl & Co., Ingenieurbureau, Triest

Laibach, Wienerstrasse 32.Brief- und Telegrammadresse: **Hanhart, Laibach.**

Vertretung von Eisenwerken und Maschinenfabriken.

**Anlagen und Einrichtungen industrieller
Etablissements.**

Dampfmaschinen- und Dampfkessel-Anlagen.

Original „Otto“ Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren.

Windmotoren, Wasserräder und Turbinen-Anlagen.

Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Hydraulische Einrichtungen.

Wasserleitungs-, Heizungs- und Ventilationsanlagen, Bäder, Aufzüge, Kloset-
anlagen etc. (975) 8-1**Technisches Geschäft.**

Lager von Gas- und Wasserleitungsröhren, Baumaterialien.

**Maschinen jeder Art: Pumpen aller Systeme, Werkzeuge, Armaturen
für Wasser, Dampf und Gas, Metallwaren, landwirtschaftliche Ma-
schinen, Gummi- und Asbestwaren.**

Technische Artikel jeder Art, Schmieröle und Fette.

Es wurden von uns über 200 industrielle Betriebe ein-
gerichtet, unter anderen:14 Sägen, Holzbearbeitungen und
Dauben-Appreturen;29 Wasserleitungen und Pamp-
werke;15 Buchdruckereien und Litho-
graphien;

12 mechanische Werkstätten;

29 Kaffee-Reinigungs- und Sortier-
anstalten und Brennerien;6 Fabriken von Insektenpulver
und Drogen;15 Warmwasser- und Dampf-Hei-
zungen;11 Makkaroni- und Biskuitfabriken,
Bäckereien und Konfitüren;

30 elektrische Beleuchtungsanlagen;

Hiebei kamen 161 Gas- und Petroleum-Motoren
und 65 Dampfmaschinen und Dampfkessel zur Aufstellung.

dann: Gerbereien;

Fabrikationen von Kleidern
etc.;

Badeanstalten;

Waschanstalten;

Spinnereien;

Fabrikationen von Paraffin
und Ceresin;

Sardinenfabriken;

Mahlmühlen;

Salzappretur-Anstalten;

Korkfabriken;

Oel-Extraktionen;

hydraul. Pressanstalten;

Sodawasser-Fabriken;

Destillieren;

Getreidereinigungs- und Ver-
ladungsanstalten etc.

Preis-Medaille 1885. • Prompter Versandt. • Reelle

Englische Dogge

siehe Monate alt, wird zu billigem Preise
sofort verkauft.
Anzufragen bei Rudolf Mohar bei der
Firma R. Lang im Coliseum. (938) 2-2

Rudolf Kirbisch'

Konditorei in Laibach
empfiehlt täglich frische

Pinza.

Aufträge nach auswärts werden
prompt und billigst ausgeführt.
(785) 3-3

Öfen- u. Thonwarenfabrik Alois Vecaj

52-12 Die (4753)
Tirau, Ziegelstr. 9 (Veliki
Straton), in Laibach
empfiehlt ihr großes Waren-
lager von gemusterten u.
verschieden gefärbten
altdeutschen Kachelöfen
und Sparherden.
Eigene Fabrikat!
Beste feuerfeste Thon-
öfen, wie graue, grüne, blaue,
braune, weiße, gelbe usw.
nach modernsten Modellen
und zu den billigsten Preisen.
Preisliste gratis u. portofrei.

Gute Uhren billig Hanns Konrad

Mit 5 jähr. schriftl. Garantie
versendet an Private
(4454) Uhrenfabrik 100-29
u. Goldwaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet.
besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausend
Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-katalog gratis und franco

Liniment. Caps. Comp.

Schutzmarke: Anker
aus Richter's Apotheke in Prag.
als vorzüglichste schmerzstillende
Einreibung allgemein anerkannt; zum
Preis von 80 h. 1.40 und 2 R. vorrätig
in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten
Hausmittels nehme man nur Original-
flaschen in Schachteln mit unserer Schutz-
marke „Anker“ aus Richter's Apotheke
an, dann ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.
Richter's Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag, I. Elisabethstrasse 6.

Wasserdichte Wagendecken

in verschiedenen Größen und Qualitäten
und zu billigsten Preisen stets vorrätig bei
R. Ranzinger
Speditour der k. k. priv. Südbahn
Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden Kaisers Brust-Bonbons

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Husten, Hei-
serkeit, Katarrh u. Verschleimung.**
Dafür Angebotes weise zurück! Paket
20 und 40 Heller. (3869) 24-20
Niederlage in der **Adler-Apotheke**,
neben der eisernen Brücke, in der Land-
schafts-Apotheke „zur Marienhilf“ von
Emil Leustok, bei **Ubaldo v. Trn-
koczy** in Laibach und bei **S. v. Sla-
dovic** in Rudolfswert.

100 bis 300 Gulden monatlich
können Personen jeden Standes in allen
Ortschaften sicher und ehrlich, ohne
Capital und Risiko, verdienen durch Ver-
kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere
und Lose. Anträge an **Ludwig Oester-
reicher**, VIII., Deutsche Gasse 8, Budapest.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
gold. Medaille Paris 1900; in 6 bis 8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert.
Aerzliche Vorschrift. **Strong reell** — kein
Schwindel. Viele Dankschreiben.
Preis Karton 2 K 50 h. Postanweisung
oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.
Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 73, Königsgrätzerstrasse 69.
(864) 13-2

Verkorkmaschinen

gut funktionierend, werden zu kaufen
gesucht.
Anträge unter **A. J.** an die Administra-
tion dieser Zeitung erbeten. (933) 2-2

Herrn!

Zambacapseln
gefüllt mit dem Oele des Santel-
baumes 0,2

Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhren-
leiden schmerzlos in
wenigen Tagen.
Aerztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.

Wieninger
Fabrikant:
E. LAHR
Wien

in 2 Gulden zu haben

General-Depôt für Oesterreich: **O. Brady**,
Wien, Fleischmarkt 1. In Laibach in den
Apotheken. (807) 52-1

Gasthaus
„zum Gambrinus“
Judensteig Nr. 4

empfiehlt sein reich assortiertes Lager von
Naturweinen, als:

Istrianer, schwarz	52 h
Istrianer, weiss	56 h
Cviček	72 h
Steirer, alt	80 h
Teran	80 h
Muskateller	92 h
Riesling	96 h

sowie jeden Tag frisches Puntigamer
und Bairisch Bier. (860) 3-2

Achtungsvoll
J. Kenda.

Meyers Konversations-Lexikon

fünfte Auflage, 17 Bände und ein Ergän-
zungsband, vollkommen neu, in Pracht-
ausgabe, ist preiswürdig zu verkaufen.
Anzufragen im Delikatessen-Geschäfte
J. C. Fraunseis, Rathausplatz 19.

Praktikant

mit schöner Handschrift, welcher mindestens
zwei Realschulklassen absolviert hat, der
deutschen und slovenischen Sprache mächtig,
wird in ein Comptoir aufgenommen.
Gefl. Anträge unter **Postfach Nr. 80**,
Laibach, erbeten. (934) 6-2

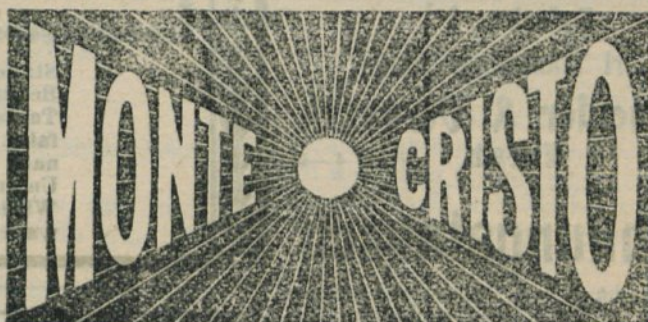
Fichtensamen

kaufen in Posten (929) 3-2
G. J. Steingaesser & Komp.
Milteneberg am Main, Bayern.

Wegen Abreise ist eine schöne, fast
noch neue

Salongarnitur

mit Plüschüberzug und mehrere andere gut
erhaltene **Einrichtungsstücke** preis-
würdig zu verkaufen.
Anzufragen in der Administration dieser
Zeitung. (927) 2-2



Grosse Liqueur-Specialität von wunderbarem Geschmack. **Magenstärkend.** Käuflich
in den besseren Kolonialwaren- und Delikatessenhandlungen der österreichisch-unga-
rischen Monarchie. — Prämiert mit 84 Medaillen erster Klasse.

Josef Archleb & Komp.
Dampf-Destillation in Prag. (4541) 20-15
Depôt für Laibach: **Karl Planinšek**, Kaufmann, Wienerstrasse; **Anton**
Josefine Gnesda, Café „Elefant“; **Franz Bergant**, Kaufmann, Jakobsplatz; **Ivan**
Bahovec, Kaufmann, Radetzkystrasse 2 und **Anton Korbar**, Kaufmann, Vodnikplatz.



„THE GRESHAM“ Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:
Wien, I. Giselastrasse Nr. 1
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 K 184,387.703—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1900 33,357.497—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rück-
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 405,307.367—
Während des Jahres 1900 wurden von der Gesellschaft 5556 Policen
über ein Kapital von 50,893.267—
ausgestellt.

Zur speziellen Sicherstellung der österreichischen Versicherten hat „The Gresham“
bis zum 31. Dezember 1900 bereits Wertpapiere im Betrage von
nom. Kronen 21,039.000—

bei dem k. k. Ministerial-Zahlamte in Wien hinterlegt.
Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, werden
unentgeltlich ausgefolgt durch die
Generalagentschaft in Laibach
bei **Guido Zeschko.** (235) 12-2

Von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen, ist

ROBIN - ZWIEBACK
(Milch-Eiweiss-Nahrung)

das natürlichste, angenehmste und wirksamste Kräftigungsmittel für
Kranke, Rekonvaleszenten u. Kinder.

Preis per Paket (1/4 kg) 80 h.

Jedes Paket enthält die Urteile und Analysen der
hervorragendsten wissenschaftlichen Kapazitäten.
Erhältlich in allen Apotheken und Delikatessengeschäften.

Provinzversandt täglich. (895) 6-1

Von vier Paketen aufwärts franko jeder Poststation gegen Nach-
nahme. — Probepakete franko gegen Voreinsendung des Betrages.

Fabrik: M. ČABEK SOHN
Wien, X., Laxenburgerstrasse 28.

J. Klauers
reiner Alpenkräuterliqueur
„Triglav“
prämiert Paris 1898
angenehmster Appetiterreger.
Haupt-Depôt: (584) 26
Edmund Kavčić, Laibach.

Lehrjunge
für ein Eisenwarengeschäft findet
Aufnahme bei
Karl Kaufheggs Nachf.
Schneider & Verovšek
Laibach. (649) 4-4

Wohnungstausch.
Wünsche meine aus vier schönen
Zimmern, großer Küche, reichlichem Zu-
behör bestehende Wohnung (Resselstraße)
gegen eine kleinere (zwei große oder drei
kleine Zimmer) bis 1. Mai zu ver-
tauschen. Selbe müßte sonnenseitig gelegen
und gleichfalls nett sein. (940) 3-1
Anfragen sub „Wohnungstausch
380“ poste restante Laibach bis 31. Mai.

TIROLER Weine
Cognac und Wermut
ANDRAE KIRCHEBNER
Weingutsbesitzer und Destillerie
BOZEN (Tirol).
(600) Vertreter gesucht. 13-5

Eine grosse Auswahl
feiner alter
Flaschenweine
wie Bordeaux, Rheinweine etc. etc.
Cognac und Liqueure
sind zu stark herabgesetzten Preisen, so
lang der Vorrat reicht, flaschenweise beim
Gefertigten zu haben.
(323) 10-8 Achtungsvoll
Joh. Hafner
Bierhalle, Petersstrasse 47.

Ehevermittlung
seriös, delikant und unter Wahrung der streng-
sten Diskretion für Damen und Herren jeder
Konfession, Nation und aller Berufsstände
in **Kleins Handelsagentur, Wien V.,**
Wehrgasse 11. (670) 6-4

Wichtig für jedermann!
Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfums, Seifen
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate und Uten-
silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
infektionsmittel, Parketwische usw.
Grosses Lager von feinstem Thee,
Rum, Cognac.
Lager von frischen Mineralwässern und
Badesalzen. (2461) 37
Behördlich concess. Giftverschleiss.
Droguerie Anton Kanc
Laibach, Schellenburggasse 3.

Cognac Martell fine Champagne
von
J. & F. Martell in Cognac
älteste preisgekrönte Kognak-Fabrik in Frankreich
Lieferant der meisten europäischen Höfe.
Erhältlich in Bouteillen zu K 6.- und K 3.20.
Depôt und Alleinverkauf für Krain:
Josef Mayr's Apotheke, Zum goldenen Hirschen,
Laibach, Marienplatz. (669) 50-4

Osteraufenthalt im Adriatischen
Seebad Sistiana.
Station Duino - Sistiana der österr. Südbahn.
Besitzer: Fürst Alexander von Thurn und
Taxis. Klimatischer Luftkurort. Eisenbahn-
fahrt nach Triest in drei Viertelstunden,
nach Venedig in drei Stunden. Vornehme
Unterkunft bei mässigen Preisen. Pension.
Wiener Küche. Warme Meerbäder. Hotel-
wagen. Direktor Franz Gansmüller.
(948) 4-1

Der beste
Kaffeezusatz
ist und bleibt
Tschinkels
Kaffeeegries
aus
Laibach.
(431) 10-7

Petrolin
sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung,
Haarausfall und Kahlköpfigkeit.
Dargestellt aus chemisch-reinem, d. h. entharztem, geruchlosem Petroleum
und nervenanregenden Präparaten. (4502) 20-15
Nach Gebrauch von nur wenigen Fläschchen zeigen sich binnen wenigen
Wochen feine neue Härchen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark
werden und so die kahlen Stellen vollständig decken.
Preis einer grossen Flasche K 3.-, einer kleinen K 1.50.
Chemisches Laboratorium Salzburg, Bahnhof Nr. 56.
Depôts werden an allen Orten errichtet.
Zu haben in Laibach bei **M. Mardetschlaeger, Adler-Apotheke;**
Jos. Mayr, Apotheke „Zum goldenen Hirschen“; in Adelsberg bei
Friedr. Baccarolo, Apotheke.

Comptoiristin
mit vorzüglichem Zeugnis, sucht Posten
in einem Comptoir, eventuell in einer Kanzlei.
Gefl. Anträge unter „Korrespondenz-
300“ hauptpostlagernd Laibach erbeten.
(940) 1-1

Adressen
aller Berufe und Länder zur Versendung
von Offerten behufs Geschäftsver-
bindungen mit Portogarantie im Inter-
esse der Adressanten.
Adressenbureau **Josef Rosenzweig & Sohn**
(212) Wien I., Bäckerstrasse 3.
Interurb. Teleph. 8155. Prosp. franco.

Solide, tüchtige
Agenten
werden zum Verkaufe meiner neu-
renommirten
Holzrouleaux und Jalousien
überall gegen höchste Provision gewährt.
Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Harzer Kanariensänger
Hohl- und Bogenroller, versendet gegen Vor-
nahme von 8 bis 20 M. Prospekt gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz)
(644) 1-1

Aerztlich geprüfte
Masseuse
empfiehlt den geehrten Damen ihre Dienst-
leistung zu mässigen Preisen; macht auch Besuche
in den Häusern.
Hochachtungsvoll
J. Juchacz
Hotel Elephant
(868) 3-2

Ein 17jähriges Mädchen
welches den Handelskurs absolviert, ge-
fährliche und doppelte Buchführung, Kom-
pendenz, Rechnen, Stenographie und Ma-
schinschreiben erlernt hat, sucht was man
für einen Posten. — Gefl. Anträge post-
re-tante Laibach Nr. 7. (887) 3-1

Keinen Bruch mehr!
Jeder, auch der schwerste Bruch wird
sicher und vollkommen geheilt. Fragt gratis
Broschüre beim Pharmazeutischen Bureau
Valkenberg, Holland, Nr. 313
Auslandbriefe 25 Heller, -Karten 10 Heller
resp. Filler. (889) 4-1

Ein Mädchen
beider Landessprachen in Wort und Schrift
mächtig, mit guten Zeugnissen und ge-
fährlichen, sucht Stelle als **Kanariensängerin**,
eventuell in einer **Advokaten-**
kanzlei. Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Gefl. Anträge unter „Verlässlichkeit“
Nr. 26“, Laibach, poste restante. (918) 4-1

Gewölbe
für jedes Geschäft passend, ist
in der Petersstrasse Nr. 27
gleich zu vermieten. (918) 4-1
Billige Früh-Rosen- sowie
auch weisse Amerikaner
Früh-
Anbau-Erdäpfel
allerbesten Qualität
ferner kleiner perlrun-
deter Setzzwiebel-, Klee- und
Rübensamen
zu haben bei
Jos. Leuz, Laibach. (876) 5-1